

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

November 1983



Es ist ein Park geworden

Zwischenbericht zur Landesgartenschau 1984 in Hamm



Wir sind für Sie da

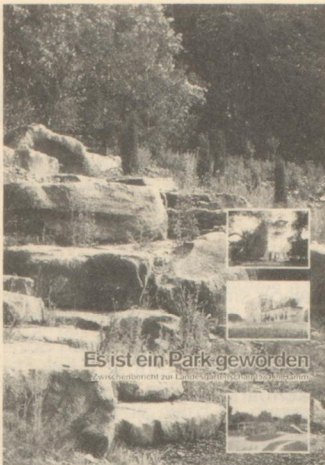


1. Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen
 2. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen
 3. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen
 4. Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite
 5. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen
 6. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen
 7. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen
 8. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen
 9. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen
 10. Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen

dite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlage
 stungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Di
 Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldar
 dite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlage
 stungen Geldanlagen Kredite Dienstleistungen Geldanlagen Kredite Di
 istungen Geldar

[illegible]

Sparkasse Hamm



Es ist ein Park geworden — dieses Fazit zieht Fred G. Rausch, der Leiter des Presseamtes der Stadt Hamm, in seinem Zwischenbericht zur Landesgartenschau. Die eindrucksvollen Motive unserer Titelfotos bestätigen diese Einschätzung. Lesen Sie den Artikel zur Landesgartenschau 1984 auf den Seiten 6 bis 8.

Die Themen

Auf Wiedersehen in Hamm: Städtischer Musikverein — Werbung für die Stadt Seite 4

Zwischenbericht zur Landesgartenschau: Es ist ein Park geworden Seite 6

Johann Bernhard Stuniken — Ein aufgeklärter Kaufmann Seite 9

125 Jahre Stadtwerke Hamm — Festakt im Kurhaus Seite 15

Unternehmen im Portrait Seite 16

Gastliches Hamm Seite 19

Der treue Bote Seite 20

Anmerkung der Redaktion: Mit Druckfehlern muß jede Zeitung und Zeitschrift leben. Besonders peinlich wird es aber, wenn auch die Berichtigung falsch wird. Deshalb hier ein erneuter Versuch: Der Titel des Artikels der Stadtwerke in der September-Ausgabe lautet richtig: Öffentlicher **Personen-nahverkehr** durch Straßenbahn und Omnibus.



Die attraktive Verkaufsausstellung Wunschland zieht in der Vorweihnachtszeit die Besucher an: Im letzten Jahr strömten über 40 000 in die Hammer Zentralhallen. Foto: Jucho

Vom 12. bis 16. November 1983:

Wunschland erfüllt die Wunschzettel für Weihnachten

Zum sechsten Mal findet in diesem Jahr die vorweihnachtliche Verkaufsausstellung Wunschland in den Zentralhallen Hamm statt. Vom 12.-16. November sorgt wieder ein buntes, breit gefächertes und auf den weihnachtlichen Gaben-tisch zugeschnittenes Warenangebot dafür, daß sich alle Geschenkwünsche erfüllen lassen. Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel ist etwas dabei. Weihnachtsgeschenke ganz besonderer Art bietet der dritte Hammer Künstlermarkt auf der Wunschlandausstellung mit den dort zum Kauf angebotenen künstlerischen Produkten, die zum Teil unter den kritischen Augen der Besucher entstehen: Hier dürfen Sie den

Künstlern auf die Finger schauen.

Die große Modellbau-Sonderausstellung „Zu Erde“ (Eisenbahnen und Autos) „Zu Wasser“ (Schiffe) und „Zu Luft“ (Flugzeuge) ist ein weiterer attraktiver Anziehungspunkt im beliebten Wunschland. Neu in diesem Jahr: Am Sonntag (13. 11.) und Buß- und Betttag (16. 11.) finden jeweils große Trödel- und Krammärkte in der Tribünenhalle statt. Dampfzugfahrten und Kinderkarussell sorgen an allen fünf Ausstellungstagen für den Spaß der kleinen Besucher. Waffelbäckereien, Tannengrün und Lichterkerzen schaffen die vorweihnachtliche Atmosphäre im Wunschland '83.

HAMMAGAZIN

wird herausgegeben vom Verkehrsverein Hamm e.V.

Geschäftsführer: Verkehrsdirektor Reinhard Werry Die Stadtilustrierte erscheint im Verlag Reimann & Co.

Verantwortlicher Redakteur: Bernd Loew-Sanheim

Titelfoto: Glüher (1, 3) und Schemionek (2, 4)

Fotos: Glüher, Schemionek, Viegner, Jucho, Archiv

Redaktionsanschrift: Postfach 2611, 4700 Hamm 1 Tel. (02381) 5691

Anzeigen:

Wilhelm Oelker, Helga Schugk

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

KURHAUS

BAD HAMM
Familie Günter Lohöfer

In gemütlicher Atmosphäre sich vom Alltag erholen.

Küche und Keller bieten Ihnen täglich eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken

Höhepunkt eines Kurparkbummels ist die traditionelle Kaffeepause in unserem Restaurant.

Von der Hochzeit bis zur Tagung bieten wir Ihnen für jede Veranstaltung den richtigen Rahmen.



ZENTRALHALLEN
GMBH
4700 HAMM 1
02381 / 5468

Bei uns in guten Händen
Betriebsfest oder Familienfeier
Versammlung oder Ausstellung
Räume für 50 bis 400 Personen

Unsere moderne Restauration bietet renommierte Speisen und gepflegte Getränke - auch außer Haus.

Bitte rufen Sie uns an!

Briefmarken **BÖGGE** Münzen

Das Fachgeschäft für Briefmarken und Münzen in Hamm bietet Ihnen:

- An- und Verkauf von Briefmarken und Münzen
- Ankauf von Gold und Silber
- Zubehör aller führenden Hersteller am Lager
- Abos.
- Taxierung

Alfred Bögge, Weststraße 56, im City-Center, Eingang Boecker-Passage · 4700 Hamm 1 · Tel. (02381) 12355

Zierfische

aus eigener Quarantäne

Wasserpflanzen

Riesenauswahl

Aquarien, alle Größen

3 Jahre Vollgarantie

Gartenteiche

Systemberatung

Filtersysteme

für Aquarien und

Gartenteiche

Aquarieneinrichtung

ausführliche Fachberatung

Vergleichen Sie — es lohnt!

Aquarianertreff

Wilms

Fachgeschäft für Aquaristik

Hamm-Lohausenholz

Ziegelstraße 32

mo - fr. ab 15 Uhr

sa. ab 9 Uhr



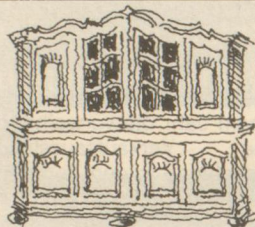
Roetger's SCHNELLRESTAURANT RATHAUS-ECK

Werler Str. 7 · ☎ (02381) 20009
4700 Hamm 1

dab vom Faß

Tagesgerichte:

**Haxen, Pikante Schnitzel,
Balkan- u. Grill-
spezialitäten und weitere
Speisen in Spitzenqualität**



*Etwas Besonderes
in wertvoller,
massiver Eiche*

niemann

Hamm-Süden, Telefon 5 04 86,
Fritz-Reuter-Straße 4

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**

Wilhelmstraße 32

Telefon 02381/25184

4700 Hamm 1

Auf Wiedersehen in Hamm Städtischer Musikverein — Werbung für die Stadt

Als der Schlußakkord im hohen Kirchenschiff der St. Epvrekathedrale in der lothringischen Hauptstadt Nancy verklung und der Beifall des Publikums losbricht, hat sich der Städtische Musikverein Hamm einmal mehr die Anerkennung für vielwöchige Probenarbeit und einen konzentriert-meisterlichen Konzertvortrag verdient. Unter seinem Leiter Joshard Daus hatte er sich diesmal auf internationaler Bühne zu bewähren: mit Mendelssohns Oratorium „Paulus“ stellte er in Nancy beste deutsche Chortradition unter Beweis. Und gleichzeitig erneuerte er die Verbindungen zu dem jungen Symphonieorchester der lothringischen Metropole.

Beifall und Anerkennung

Die ebenso erlebnisreiche wie anstrengende Konzertreise des Städtischen Musikvereins nach Frankreich, an der auch Mitglieder der von Daus betreuten Chöre aus Kamen, Lippstadt und Bremen teilnahmen, hatte mit „Paulus“ ein besonders passendes musikalisches Angebot: ein romantisch-festliches Werk in einer festlich gestimmten und festlich anzuschauenden Stadt, die am folgenden Tag ein historisches Fest feierte und ihres letzten Regenten, des polnischen Königs Stanislas gedachte. Die 160 deutschen Sänger lieferten dabei zusammen mit dem französischen Orchester und erst-rangigen Solisten den musikalischen Auftakt und Höhepunkt, der vom fachkundigen Auditorium mit herzlichem Beifall und von der regionalen Presse mit anerkennenden Kritiken bedacht wurde.

Joshard Daus probt in Hamm jede Woche zwei bis drei Stunden mit dem Städtischen Musikverein, der im nächsten Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiert. Das Arbeitspensum dieses Bürger-Chores, der das Musikleben unserer Stadt wesentlich mitbestimmt, ist groß — erstaunlich groß, wenn man bedenkt, daß sich in ihm musikalisch und sangesbegeisterte Amateure zusammengefunden haben.

Vier seiner Aufführungen pro Saison sind seit Jahren in einer eigenen Konzertreihe zu hören. Hinzu kommen stets noch Sonderkonzerte, Aufführungen in Nachbarstädten und Rundfunkaufnahmen. Zum Repertoire, das mittwochsabends in den Räumen der Städtischen Musikschule einstudiert wird, gehört inzwischen die gesamte Bandbreite der großen Chorwerke — von Händels Oratorien über Bachs Passionen und Messen bis hin zu konzertanten Opern und zeitgenössischer Chormusik von Strawinski und Orff.

Mitgliederwerbung

Äußeres Zeichen für die ungebrochene Vitalität und Aktivität des traditionsreichen Musikvereins ist in diesem Jahr auch die Mitglieder-Werbeaktion, die noch anhält und bereits zahlreiche Neueintritte gebracht hat. Daß das kommende Jubiläumsjahr des Städtischen Musikvereins mit dem Jahr der Landesgartenschau in Hamm zusammenfällt, wird von den Mitgliedern als Ansporn gesehen. Mit „Carmina burana“ von Orff, dem Verdi-Requiem, mit „Paulus und einer Opern-„Gala“ läßt sich der Chor gern in das umfangreiche Rahmenprogramm der ersten Gartenschau des Landes Nordrhein-Westfalen einbinden.

Dabei kommt es dann zum erneuten gemeinsamen Musizieren mit dem Symphonieorchester der Stadt Nancy. Für rund zehn Tage werden die zumeist jungen französischen Musiker in Hamm sein, um die Konzerte des Musikvereins mitzugestalten. Um diese musikalische Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg zu besiegeln, war auch jetzt Oberstadtdirektor Dr. Fiehe in Nancy, wo er dem Konzert des Städtischen Musikvereins lauschte und gleichzeitig die Einladung an das Orchester erneuerte. Auf einem Empfang der lothringischen Hauptstadt für den Chor aus Hamm wertete Dr. Fiehe den musikalischen Austausch zwischen Lothringen und Westfalen als Ausdruck der wachsenden Freundschaft zwischen den Ländern und Städten. „Auf Wiedersehen in Hamm“ schloß er seine Ansprache.

*Wir zeigen Ihnen
was Sie schenken können...*

Rüter-Boutique
...eine Abteilung im Hause

HEINRICH RÜTER
AM BAHNHOF
4700 HAMM



Solidaritätsaktion der Katholiken zur Schaffung neuer Lehrstellen

Daß Worten auch Taten folgen können, diesen Beweis erbringen derzeit Hamms Katholiken. Was bei den Dekanatstagen vom 2. bis 4. September 1983 in Hamm angeregt und begonnen wurde, wird in diesen Tagen erste Früchte tragen: die Solidaritätsaktion zur Schaffung von Ausbildungsplätzen für schwer zu vermittelnde Jugendliche. Bei den Kollekten während der Gottesdienste auf den Dekanatstagen wurden die ersten 5000 DM an Spendengeldern gesammelt, nun stehen die ersten Lehrverträge kurz vor dem Abschluß. HAMMAGAZIN wird in der nächsten Ausgabe darüber ausführlich berichten. Bis dahin gilt es aber weiterhin, die Solidaritätsaktion zu unter-

stützen. Alle, die über einen sicheren Arbeitsplatz glücklich sind, sollten durch einmalige oder regelmäßige Spenden ein wenig dazu beitragen, jungen Menschen einen Ausbildungsplatz zu schaffen.

Informationsblätter liegen in den Kirchengemeinden aus. Spendenkonto: Sparkasse Hamm Nr. 110 18 652, Kath. Kirchengemeinde St. Theresia, Stichwort Dekanatstag. Für Abrechnung und Durchführung zeichnen verantwortlich: Wilma John, Vorstand des Zentralverbandes e.V. der kath. Frauengemeinschaft Deutschland e.V., Josef Osterhoff und Pastoralassistent Franz Josef Nordhaus (Landwehrweg 21, Hamm 5, Tel. 6 06 79).



Das Fest der Goldenen Hochzeit begingen Wilhelm und Maria Oelker am 12. Oktober 1983. Wilhelm Oelker war und ist noch immer ein verdienstvoller Mitarbeiter im Verkehrsverein Hamm. Nach knapp 25jähriger Tätigkeit in den Diensten des Verkehrsvereins wurde er 1972 pensioniert, doch bis heute setzt er sich weiterhin für die Belange des Verkehrsvereins ein.

Er arbeitet für die Insertion im Hammagazin und betreut seinen Kundenstamm. Schon immer galt sein besonderes Engagement den Publikationsorganen des Hammer Verkehrsvereins. „Hamm — was es bietet“ und „Hammer Rundblick“ wurden von Wilhelm Oelker ebenso tatkräftig unterstützt wie heute das Hammagazin. Redaktion und Herausgeber wünschen Wilhelm Oelker und seiner Frau auch weiterhin alles Gute und daß er noch lange für das Hammagazin „unterwegs“ ist.

Foto: Jucho

Zum 100. Mal: „Orgelmusik zur Marktzeit“

Als sich Hamms Kirchenmusikdirektor Rolf Schönstedt am 5. Juli 1975 um 11.15 Uhr in der Pauluskirche an die Beckerath-Orgel setzte und mit Werken von Bach, Reger und Kuchar die erste „Orgelmusik zur Marktzeit“ vortrug, konnte er kaum ahnen, daß daraus eine so beliebte Konzertreihe entstehen würde. Am 5. November 1983 wird diese Orgelmusik, die jeden ersten Samstag im Monat um 11.15 Uhr im Wechsel von Paulus- und Lutherkirche stattfindet, zum 100. Mal erklingen.

Aus diesem Anlaß wird die Pauluskirche am ersten Sonn-

abend im November ein besonderes Festprogramm erleben. Das Programm hierzu erhalten Sie in den Hammer Kirchen, beim Werbeamt und beim Verkehrsverein. Es ist besonders erwähnenswert, daß alle Musiker dieser Konzerte umsonst musizieren, sie erhalten lediglich die Fahrtkosten erstattet. Der Etat dafür ist der Kollektenteller am Kirchenausgang. Wenn auch Sie diese Arbeit mit einer Spende unterstützen wollen: Konto des Kreiskirchenamtes Hamm Nr. 32276 bei der Sparkasse Hamm, Stichwort „Orgelmusik zur Marktzeit“.

Hammer Weihnachtsmarkt '83 beginnt am 25. November

Die Hammer City erlebt den Weihnachtsmarkt in diesem Jahr vom 25. November bis zum 23. Dezember. Die Fußgängerzonen in der Innenstadt bieten wieder einen attraktiven Anziehungspunkt in der Vorweihnachtszeit. Tannengrün, Lichterkerzen und der Duft von gebrannten Mandeln sorgen für die weihnachtliche Atmosphäre.

In den von der Wirtschafts- und Verkehrsgemeinschaft aufgestellten Holzhäusern werden zusätzlich zu den vielfältigen Qualitätssortimenten der Fachgeschäfte Geschenkeideen für

den weihnachtlichen Gabentisch präsentiert. Weihnachtsbäume und Krippen, Kerzen und Gestecke sowie Adventskränze und Baumschmuck werden in reichhaltiger Auswahl angeboten.

Mehrere Karussells sorgen dafür, daß auch die kleinen Besucher nicht zu kurz kommen. Ein ganz auf das Thema Weihnachten zugeschnittenes Rahmenprogramm rundet das Angebot ab. Die Vielfalt des Geschenkassortiments an den Buden und in den Fachgeschäften läßt keine Wünsche offen.

Über 50 Jahre ein Begriff, wenn es um's Dach geht



Franz Gockel

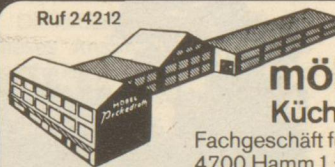
Dachdeckermeister

Flachdächer - Fassaden
Dachrinnen - Gerüstbau
Blitzschutz-Anlagen

Gewerbepark
4700 Hamm-Rhynern
Tel. (0 23 85) 23 69 + 4 77

Traditionsreich, fortschrittlich und leistungsstark

Ruf 24212



möbel peckedrath Küchenstudio

Fachgeschäft für gute Wohnungseinrichtungen
4700 Hamm 1 · Caldenhofer Weg 69-71

Über 1000 qm Ausstellungsfläche

**WIR HABEN IHNEN VIEL ZU ZEIGEN
wenn es um die perfekte Einbauküche geht.**

Gewissenhafte Beratung, Planung und Montage.



Artenvielfalt bestimmt die Vegetation an der Wasserfläche „zum Ansehen“

Fotos: Glüher

obachteten Veränderungen die Leistungen der Landschaftsbauer besonders gut ablesen können.

Die Maximilianseenplatte ist ein Stück neu inszenierte Landschaft. In diesem Parkabschnitt wurden die einschneidendsten Veränderungen am überkommenen Zuschnitt der Industriebrache vorgenommen. Die Bauelemente Wasser und Stein haben hier gänzlich gefehlt, die heutige Vegetation war bis auf einzelne Gebüsch- und Bauminseln nicht vorhanden. Aber es kann kein Zweifel bestehen darüber, daß diese Neueinrichtung mit zu den besonders gelungenen Teilen der Neuinszenierung gehört.

Immer neue Erlebnissfelder

Die topographische Gliederung des Maximilianparkes ist weitgehend bestimmt von den zu Beginn unseres Jahrhunderts scheinbar planlos auf

Es ist ein Park geworden

Zwischenbericht zur Landesgartenschau 1984 in Hamm

Nach gut zwei Jahren Bauzeit ist die ehemalige Industriebrache Maximilian in Hamm-Uentrop nicht mehr wiederzuerkennen. Wo im Oktober 1981, als die ersten Baumaschinen auf das Gelände fuhren und Oberbürgermeister Werner Figgen den ersten Spatenstich für die Landesgartenschau 1984 tätigte, noch saure Wiesen ihr kümmerliches Dasein fristeten, da ist bis heute eine wunderschöne Seenlandschaft entstanden. Mit der Zweiteilung der Maximilianseenplatte auf dem südlichen Gartenschau Gelände in den Bereich „Wasser zum Anfassen“ im Südwesten und „Wasser zum Ansehen“ im Südosten ist unter den Händen der Gartenschauplaner Wedig Pridik und Reiner Martin eine Parklandschaft geworden, die schon heute als besonders gelungene Partie des neuen Maximilianparkes betrachtet werden kann. Das breite Erlebnisspektrum reicht von Spielflächen aus weichem Kunststoffmaterial und Riesenmengen Spielsand über Klettertürme

und Matschbänke zu Fontänen, Kaskaden und Seerestaurations beim „Wasser zum Anfassen“ und wandelt sich beim weiteren Gang entlang des Seeufers ganz grundlegend. Wer die große Eisenholzbrücke überschritten hat, der kommt sehr schnell in das Zentrum eines Feuchtbiotops, in dem Natursteine und Schilfgewächse sowie viel-

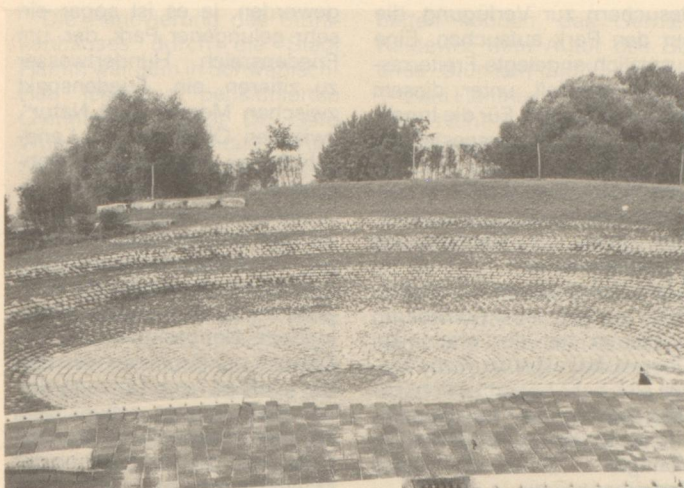
fältiges Busch- und Strauchwerk, aber auch zahlreiche Laubbäume in großer Artenvielfalt das Landschaftsbild bestimmen. Nur wer das Maximilianareal vor dem Beginn der Baumaßnahme gekannt hat kann ermessen, welche Erdmassen hier in den vergangenen 25 Monaten bewegt worden sind und er wird an den be-

dem ehemaligen Zechengelände verkippten Bergematerialien. Die vorgefundenen Quertäler strukturieren den neuen Park, der Haupteinfahrtsweg folgt in der Nord-Süd-Richtung dem ehemaligen Verbindungsweg zwischen den Siedlungskernen von Ostwennemar und Werries. Gleichsam wie ein weitgeschwungenes ‚S‘ zieht er sich durch die Landschaft. Von diesem Hauptzug gehen die von West nach Ost verlaufenden Wegführungen ab und kommen in weitausholenden Bögen wieder zur Haupteinfahrtsweg zurück. Dabei führen die Seiten- und Nebenwege den Parkbesucher auf immer neue Erlebnissfelder.

In den letzten grünen und bunten Monaten vor der Eröffnung der Landesgartenschau im kommenden Frühjahr bot der neue Hammer Stadtpark schon in weiten Teilen einen nahezu „fertigen Anblick“. Die erste große Rosenblüte am Rosenhang, einem weitgestreckten Südbuckel im Mittelfeld des Geländes, vermittelte erstmals



Maximilianpark — Eingangsbereich im Süden



Für Freilichtveranstaltungen gut gerüstet: die Aktionsmulde auf dem Gartenschaugelände
Foto: Kessing

einen Eindruck von der blühenden Schönheit, die künftig den Blumenfreund hier erwartet. Aber auch die leuchtenden Farben der Sommer- und zahlreichen Herbstblumen erzeugten zusammen mit dem farbigen Laub eine unbeschreibliche Pracht. Die Natur zeigte sich in ihrem festlichsten Gewand, bevor sie in den Stürmen und Frösten des Spätherbstes ihren Tribut an den heraufziehenden Winter zahlen mußte. Jedenfalls war beim Streifzug durch das herbstliche Maximiliangelände zu erahnen, was die Stadtwerber als „sommerlanges Fest in Grün und Freizeit“ für das kommende Jahr versprechen. Man darf gespannt sein.

Zeugnisse der Industriegeschichte

Auch die über die Jahre stark vergammelten Industriebauten der ehemaligen Zeche haben den versprochenen neuen Glanz erhalten. Dominant im Gelände der Glaselefant, der

als neue Fassade gleichsam wie ein Glassturz über die alte Kohlenwäsche gestülpt worden ist. Aber auch der Mischwald auf dem östlichen Trakt der Wäsche und die „Baummieter“ in den Maueröffnungen geben ein imposantes Bild ab und haben wesentlich zur optischen Veränderung dieses Gebäudes beigetragen.

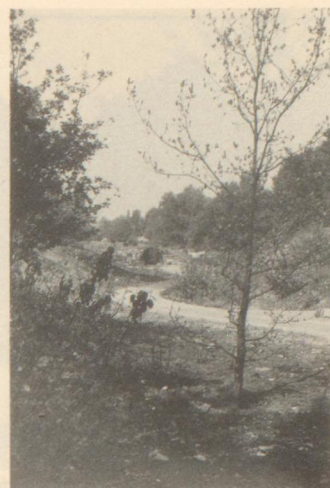
Mit dem in der ehemaligen Waschkau errichteten Festsaal und dem erneuerten Treppenhaus, das sich als weiträumiges Foyer präsentiert, verfügt die Stadt Hamm künftig über einen Saalbau, der für viele Großveranstaltungen einen hervorragenden Rahmen abgeben wird. Der Ausbau entspricht den Ansprüchen der Denkmalpflege, und der Bau ist gezeichnet von den Stilmitteln der Industriebauten aus den frühen Jahrzehnten unseres Jahrhunderts, aber man kann heute wieder ermessen, daß dieses Bauwerk auch repräsentativen Charakter für seinen Erbauer, die Gesellschaft der bayerischen Maxhütte in Sulz-

bach-Rosenberg, hatte und deshalb sowohl in seiner Architektur als auch in seiner Ausstattung die Finanzkraft des Unternehmens darstellte. Diese Bauten sind gleichsam hohe Dome des Industrialisierungszeitalters und für Hamm Zeugen einer Zeit wie sie in vergleichbarer Originalität und Reinheit an keiner anderen Stelle in der Stadt vorzufinden sind. Dies ist zweifelsfrei begründet in der langen Phase ihres ruinösen Siechtums und, wenn man so will, ein Stück Anachronismus, weil diese Bauten mit höchster Wahrscheinlichkeit vielfältige Veränderungen erfahren hätten, wären sie in den vergangenen Jahrzehnten im Sinne ihrer Erbauer genutzt worden. Weil dies aber nicht so war, präsentieren sie sich heute als ein Glücksfall der Industriearchäologie insofern, daß sie in relativer Stilreinheit vorgefunden und saniert werden konnten. In ihrer neuen Zweckbestimmung sind sie deshalb bezeugtes Zeugnis der Industriegeschichte des Ortes und gleichzeitig Nutzbauten mit vollkommen neuen Funktionen.

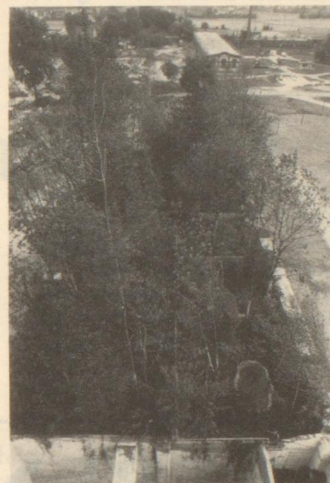
ENERGON Museum der Zukunft

In den letzten Wochen konnte nun auch das Konzept für die Nutzung der neuen Räume nach dem Abschluß der Landgartenschau in einer präzisen Form vorgestellt werden. Es zeichnet sich heute ab, daß künftig der Glaselefant und die ehemalige Elektrozentrale als eine Art technisches Museum genutzt werden. Anknüpfend an die früher in Hamm betriebene Gründung eines Energiemuseums wurde ein Konzept entwickelt, das mit dem Kunstwort „ENERGON“ umschreibt, was man heute unter einem Energiemuseum versteht. Dabei ist beabsichtigt, Energie als ein Grundelement der Welt und der menschlichen Existenz erfahrbar zu machen.

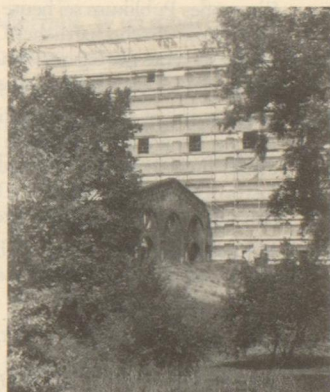
Die didaktische Aufbereitung dieses Anspruches wird unter informationsvermittelnden und freizeitgestalterischen Aspekten angegangen, und in diesem Ansatz ist zweifelsfrei ein in der deutschen Museumslandschaft bisher nicht zu findender Präsentationsweg zu erkennen. Er erscheint im Zusammenhang mit den wachsenden Freizeitgestaltungsproblemen in unserer Gesellschaft weiten Bevölkerungskreisen entgegenzukommen und seine Realisierung verspricht die Schaffung eines sehr attraktiven Instituts



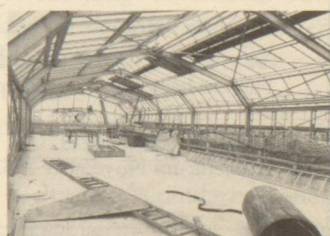
Durch Quertäler wird das Landgartenschau Gelände in westöstlicher Richtung dem Besucher erschlossen



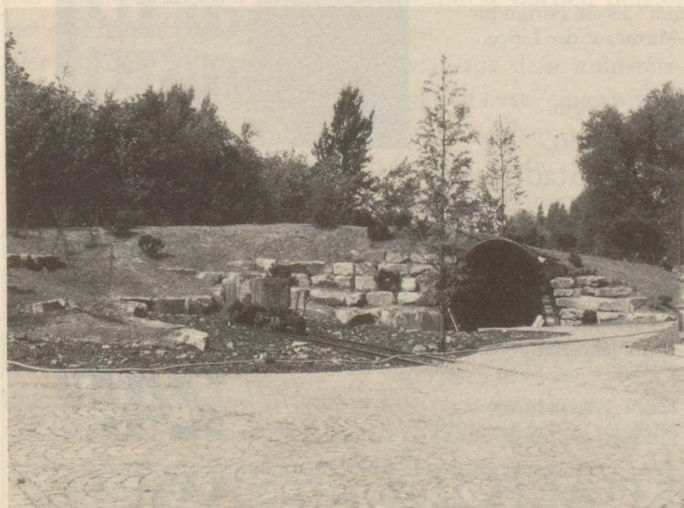
Mischwald auf dem östlichen Gebäudeteil der alten Kohlenwäsche



Die monumentale Kohlenwäsche dominiert auf dem Gartenschau Gelände



Aussichtsplattform auf dem Elefantenrücken



Seitentäler eröffnen neue Erlebnissfelder: der Haldenlehrpfad



Ein langgezogener Südbuckel: der Rosenhang

für unsere Stadt. Das Konzept sieht auf einer 2600 m² großen Fläche vor, das weite Feld der Energie umfassend darzustellen und im Experiment spielerisch erfahrbar zu machen. Dabei umschreiben die Planer das Programm für den Glaselefanten mit „Energie in der Natur — natürliche Energie“. Dieses Themenfeld wird aufgeteilt in drei gleichwertige und gleichrangige Unterabschnitte „Energie in uns“, „Ordnung durch Energie“ und „Energie um uns“. In der ehemaligen Elektro-

zentrale wird das Grundthema „Der Mensch von heute braucht Technik — Technik braucht Energie“ umgesetzt. Es wird mit acht Schwerpunkten erarbeitet und läßt faktisch keinen Bereich unserer technisierten Lebensweise aus. Zum Konzept von ENERCON gehört auch die Errichtung eines Restaurants/betriebes im Park. Dazu die Planer: „Das im Erdgeschoß untergebrachte Restaurant und Café ist sowohl zum Gebäude wie auch zum Park hin geöffnet und steht damit auch solchen

Besuchern zur Verfügung, die nur den Park aufsuchen. Eine zusätzlich angelegte Freiterrasse ist speziell unter diesem Aspekt zu sehen. Für die Innenräume ist eine Ausgestaltung mit Kuriositäten aus Technik und Naturwissenschaft vorgesehen; Restaurant und Café haben damit als Ganzes eine Brückenfunktion.“

Um das Konzept von ENERCON und um seine Ansiedlung in Hamm hat der ehemalige Oberstadtdirektor Dr. Hans Tigges sich sehr bemüht. Nicht zufällig war auch er der eigentliche Motor bei der früher beabsichtigten Gründung eines Energiemuseums in Hamm.

Friedenspakt zwischen Mensch und Natur

Revitalisierung einer Industriebrache nannten von Anfang an die Verantwortlichen in Hamm das Planungskonzept für die erste nordrhein-westfälische Landesgartenschau. Ursprünglich sah man vor, das Gelände von den Relikten seiner industriellen Vergangenheit zu befreien und in einen Park zu verwandeln. Ein Park ist aus der Maximilianbrache zweifelsfrei

geworden, ja es ist sogar ein sehr gelungener Park, der, um Friedensreich Hundertwasser zu zitieren, ein „Friedenspakt zwischen Mensch und Natur“, zwischen Ökologie und Landschaftsbau geworden ist. Während der frühen Realisierungsphasen der ersten Plankonzeption gab es besonders im Nordteil der Anlage und bezüglich der eigentlich zum Abriß freigegebenen Zechenbauten grundlegende Neubesinnungen. Die Rettung der Zechenbauten und die künftige neue Nutzung dieser Einrichtung geben dem Park einen sehr eigenständigen Charakter. Die Neuordnung der Maximilianbrache ist ein Stück gelungener Denkmalpflege, die hier als hervorgehobenes Instrument der Stadtentwicklung selten gesehene Dimension erreicht. Die Pflege des Überkommenen und die funktionelle Neubestimmung des Geschaffenen münden hier in einen dynamischen Prozeß und bilden auch inhaltlich eine neue Kontinuität. Das verbindende Element ist damals wie heute das Bedürfnis der Menschen, sich die in kosmischer Vielfalt vorhandene Energie dienstbar zu machen.

Fred G. Rausch

LEBENDIGE STADT

Herausgeber: Walter Fiehe · Redaktion: Fred G. Rausch

Ein großes Publikum sei heute wieder bereit, sich von Geschichte ansprechen zu lassen, schrieb der Würzburger Schulhistoriker und Autor vieler populärwissenschaftlicher Geschichtsbücher, Heinrich Pleticha, in der Süddeutschen Zeitung vom 20./21. November 1982. Die Kenntnis der Geschichte der eigenen Stadt, das Wissen um die Ursprünge und Strukturen des Gewordenen, ist für die Gegenwärtigen eine wichtige Voraussetzung, um das Künftige gestalten zu können.

Eine Stadt lebt aus ihren Traditionen und erfährt sich im Bemühen um ihre Geschichte. Die Stadt Hamm hat gerade in unserem Jahrhundert durch den unseligen zweiten Weltkrieg in dieser Tradition unwiderruflichen Schaden erleiden müssen. Dem Archivbrand von 1944 ist das gesamte historische Stadtarchiv zum Opfer gefallen. Stadtgeschichtsschreibung in Hamm ist deshalb auf den mühseligen Weg der Aufarbeitung ortsfremder Archivalien verwiesen.

Herausgeber und Verleger sehen die neue Hammer Reihe „Lebendige Stadt“ als ein Forum für das breite Spektrum kulturhistorischer Themen aus der Landschaft am Mittellauf der Lippe.

Gerhard Kaldewei

Stuniken und Vorschulze

Zwei Hammer Bürgerhäuser

Fester Einband, 108 Seiten, 43 zum Teil farbige Abb., ISBN 3-923846-00-2

Anneliese Beeck

Wo sich Fuchs und Hase Guten Morgen sagen

Fünfzig Jahre Tier- und Pflanzengarten Hamm

ISBN 3-923846-02-9

erscheint im November 1983

19.⁸⁰

24.⁸⁰

Jutta Sanheim

Schützen in der Stadt

ISBN 3-923846-01-0

erscheint im Sommer 1984

Monika Christians

Hier ist des Volkes wahrer Himmel

Sechs Jahrzehnte Volksschauspiel, Waldbühne Heessen

ISBN 3-923846-03-7

erscheint im Februar 1984

Hammer kultur- geschichtliche Reihe



19.⁸⁰

24.⁸⁰

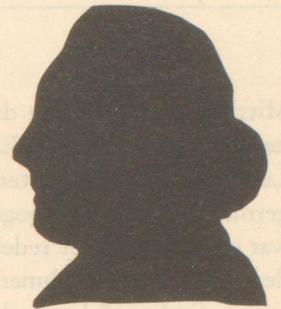
VERLAG REIMANN & CO. · POSTFACH 2209 · 4700 HAMM 1

Die Renovierung des Stunikenhauses durch die Stadt Hamm war dem in Schwäbisch-Hall lebenden pensionierten Gymnasialprofessor Dr. Gerd Wunder Anlaß, Kontakt mit der Stadtverwaltung zu suchen. Wunder ist ein Nachkomme des Johann Bernhard Stuniken. Er hat besonderes Interesse an der Familienforschung und kann uns umfangreiche Materialien über Leben und Wirken des Hammer Kaufmanns aus dem 18. Jahrhundert zugänglich machen. Er hat im ehemals Geheimen Preußischen Staatsarchiv Berlin-Dahlem, DDR, ar-

beiten können, das Gerhard Kaldewei, dem Autor des Buches „Stuniken und Vorschulze — zwei Hammer Bürgerhäuser“ 1979 nicht zugänglich war. Ferner konnte Wunder Archivalien aus Familienbesitz auswerten. Ihm gelingt es, den Erbauer des Stunikenhauses in einem sehr privaten, menschlichen Umfeld zu zeichnen. Sein Porträt zeigt einen Hammer Bürger aus dem 18. Jahrhundert, der als Kaufmann und Erfinder hart arbeitet und letztendlich seinen Weg trotz Widerstände bei den „Etablierten“ in die städtische Oberschicht erfolgreich gegang-

gen ist. Der am 13. Oktober 1702 in Hamm geborene Johann Bernhard war der Erstgeborene Hammer Stuniken in der dritten Generation. Sein Großvater Johann Stuniken war aus Werne nach Hamm gekommen und hatte 1656 Katharine Larbusch geheiratet.

Wunders Beitrag erscheint im HAMMAGAZIN in zwei Folgen und wird nach dem letzten Teilabdruck auch als Sonderdruck zu haben sein. Die Schreibweise der Namen wurde durch die Redaktion vereinheitlicht.



Johann Bernhard Stuniken (1702 — 1784) Ein aufgeklärter Hammer Kaufmann

*„Mein eigentliches Gewerbe besteht in Kauffmanschaft, dar-
neben hat mir Gott Gaben zu neuen Erfindungen in manchen
Sachen gegeben.“*

Große Entwicklungen, wie sie Technik und Industrie in den letzten 200 Jahren gebracht haben, entstehen nicht von ungefähr, sie haben ihre Vorläufer. Aber die Zeit muß reif sein, und wer der Zeit vorausseilt, dem geht es wie dem Schneider von Ulm, der fliegen wollte und nur den Spott seiner Mitmenschen erregte. So ging es auch Johann Bernhard Stuniken aus Hamm, dessen Fähigkeiten ungenutzt blieben und in seiner Heimat bald vergessen wurden.

Der Großvater Johann Stuniken war aus dem münsterischen Werne nach Hamm gekommen und hatte eine evangelische Bürgertochter, Katharine Larbusch, geheiratet (1656), ließ aber seine Kinder katholisch taufen. Johann Bernhard, der jüngere Sohn, heiratete 1701 in der reformierten Stadtkirche Anna Brinckhem. Er war Kaufmann wie sein Vater und hatte Beziehungen zu der großen Weltstadt seiner Zeit, nach Amsterdam. Er hatte, wie die meisten Bürger, sein Stück Acker und seine Scheune, gab aber das „Baurenleben“ bald auf und widmete sich bloß noch der „Handelschaft“, denn „Viehzucht und Ackerbau kosteten den Bürger mehr zur verpflegen als sie einbrachten.“ In der Gemeinde brachte er es zum Bürgerkapitän und zum Brandmeister.

Sein ältester Sohn, nach dem Vater genannt, wurde am 13. Oktober 1702 in Hamm geboren und reformiert getauft. Er

empfang seine Ausbildung nicht nur in den westfälischen Städten, er kannte auch Elberfeld und Duisburg, vor allem aber Holland, für das deutsche Hinterland das Tor zur Welt. Da wurde ihm der Unterschied deutlich zwischen den einstigen Hansestädten, die zu bedeutungslosen Landstädten abgesunken waren, und dem modernen Wirtschaftsleben. Es gab in Holland bereits Maschinen, oder, wie er sich ausdrückt, „allerhand schöne Mühlen zu allerhande Sachen“, also nicht nur zum Kornmahlen. So bastelte er in seiner Freizeit mit vielen Kosten an nützlichen Erfindungen.

Eine neue Feuerspritze

Als am 23. September 1730 ein Brand 14 Häuser in Hamm zerstört hatte, fertigte er mit Unkosten von 300 Talern eine neue große Feuerspritze und eine kleine Handspritze. Als der Festungskommandant Oberst v. Waldow den Exerzierplatz mit Rasen belegen wollte, baute der junge Kaufmann ihm einen Pflug, der mit vier Pferden in der Stunde 75 Fuder auszusteichen vermochte. Außerdem sprach er offen von der Notwendigkeit einer Verbesserung des „gefährlich und ruchlosen Wesens“, das die Strohdächer und Scheunen in der Stadt darstellten. Er überlegte, wie man Landwirtschaft und Gewerbe völlig trennen und die Wirtschaft verändern könne, um die alte hansische Blüte zu erneuern. In der schönen Unbekümmertheit der Jugend wollte es ihm leicht scheinen, Mißstände abzustellen und Neuerungen einzuführen.

Stunikens Braut kam aus Lippstadt

Mittlerweile war er in das Alter gekommen, in dem man heiratet und warb im Einverständnis mit dem Vater um Luise, die älteste Tochter eines Geschäftsfreundes, des Bürgermeisters Daniel Voogd in Lippstadt. Dem alten Voogd war es recht, und er redete mit seiner Frau der Tochter zu, den Antrag anzunehmen, „vorbehaltlich ihrer freien Gemütsbefindung.“ Luise aber schrieb dem Bewerber: „Ich habe diese wichtige Affäre dem treuen Gott in meinem schwachen Gebet vorgetragen, finde aber bei mir, daß besser tue, wie mir allzeit vorgenommen habe, im ledigen Stand zu bleiben, wie ich viel schwächlich bin von Leib und Gliedern und befürchte, daß einer Haushaltung nicht so möchte können vorstehen, als es die Not erfordert und ich gern wollte ... als bitte meiner kleinen Person hierin vorbei zu gehen.“ Sie empfiehlt jedoch ihre kräftigeren Schwestern, besonders die mittlere in Frankfurt, „die eine douce humeur und gutes friedliches Naturell hat.“ Friederike ist dort seit fünf Jahren in Stellung, erst bei Frau Vigy, die kein Wort deutsch kann, dann bei Frau von Stockum „wegen ihren treuen Fleiß und Aufrichtigkeit wohl beliebt.“ Der alte Voogd empfiehlt eine andere seiner vier Töchter, die beim Kommandanten in Lippstadt in Stellung ist, aber die Familie Stuniken die nach einigen Bedenken in den Brauttausch einwilligte, zog Friederike vor.

Der Name Luise jedoch wurde in der Nachkommenschaft bis zum heutigen Tage weitergegeben. Luise sparte nicht mit guten Ratschlägen für den „in Zukunft lieben Bruder.“ So schrieb sie ihm im Namen ihrer Mutter, er möge sich doch eine kleine weiße oder blonde Perücke zulegen, an warmen

Tagen könne er sie ja ablegen, aber ihr Bruder tue es auch und werde darum umso mehr geachtet als im schlichten schwarzen Haar. „Wir tun es nicht aus Hochmut, aber die Welt will ja so was haben.“ Das paßte dem jungen Stuniken gar nicht. Er warb nun um Friederike, die ihrem Vater gleich, „weiß und hübsch von Ansehen“ und durch die zwei oder drei Pockennarben „gar nicht verdorben.“ Friederike antwortete dem „Monsieur“ aus Frankfurt: „Obwohl der gütige Gott mir nebst gesundem Leib und Gemüt ein gar indifferent Naturell gegen den Ehestand gegeben, so ist es doch auch unwidersprechlich, daß die göttliche Providence in all unserm Vornehmen muß Regiment und Oberhand behalten, insonderheit wann bei unserm Unternehmen Gottes Ehre und sein allerheiligster Wille zum Fundament gelegt wird und das übrige nur als ein von Gottes Ordnung auferlegter Umstand in christziemender Demut und Gelassenheit angefangen und bewirkt wird... So habe ich mich nach Anrufung des Allerhöchsten sein mir aufrichtig erbotenes Gott fürchtendes treues Herz zu akzeptieren entschlossen und trage ich auch kein weiteres Bedenken, durch dieses mein erstes Schreiben an einen Junggesellen auf Rat und Gutfinden meiner herzgeliebten Eltern, Brüder und Schwertern in Gottes allerheiligstem Namen Ihm hinwiederum mein getreues und Gott liebendes Herz zu ergeben.“ Während die Familien noch korrespondierten, in welcher Weise man die Braut schicklich von Frankfurt abholen könne, fuhr der ungeduldige Bräutigam kurz entschlossen selbst hin. Am 1. 7. 1731 schrieb er seinen Eltern: „Meine Liebste ist eine hübsche Person ... schön und hübsch in Ansehen und Reden, wiewohl wohl gewünscht hätte, daß etwas stärker von Leibe gewesen, doch Goliaths Kräfte vermögen Davids Geschicklichkeit nicht zu widerstehen. Jedoch glaube, daß Frau Mutter im Wesen gar ähnlich ist ... und bin also in allem mit Vergnügen völlig von hie entzündet, so daß gar nicht zweifle, ob sie wird recht sich in unser Haus schicken.“



Das Stunikenhaus um 1920 (Foto links) und das frisch renovierte Gebäude im Jahre 1982.

...aus dem Testament von Johann Bernhard Stuniken.
 Heilighel, das ich die gepante Vermögen
 aber voll einzig und allein meinem Sohn
 Nathanael Stuniken verbleibe.
 Damit auf niemand eins meine
 Willkürliche Disposition einen Unbilligen
 beschuldigen könne, so will ich die Erbschaften
 welche mich dazu bewegen, aufzuführen
 Mein Sohn Nathanael Stuniken
 hat mich viel mehr Lob und auf allem
 Ich bin ihm sehr dankbar
 Johann Bernhard Stuniken.

Auszug aus dem Testament
von Johann Bernhard Stuniken.

Liebe und Geschäft

Eine letzte Schwierigkeit entstand, als Stuniken den Ehekontrakt nicht unterschreiben wollte, da es dessen bei liebenden Eheleuten nicht bedürfe, aber der alte Voogd überzeugte ihn, es sei besser, alle geschäftlichen Dinge klar zu regeln. So fand am 5. August in Lippstadt die Trauung statt. In einer glücklichen 12jährigen Ehe hat Frau Friederike neun Kinder geboren, die bevorzugt die Namen der mütterlichen Verwandtschaft erhielten.

Der junge Ehemann nahm mit feurigem Geist Anteil an öffentlichen Dingen. Er kritisierte heftig die herrschende Mißachtung des Duellverbots, aber der Bürgermeister Fabricius lächelte achselzuckend: „Ja, ja Stuniken, so geht das nicht.“ Stuniken setzte sich 1734 in einer Denkschrift für den Obersten v. Waldow mit den bestehenden Mißständen auseinander, nachdem dem Obersten die gewünschte Einführung eines Gemüsemarkts nicht gelungen war, weil die wohlhabenden Bürger ihre eigenen Gemüsegärten besaßen.

Stuniken — ein aktiver Bürger

Stuniken bat zu entschuldigen, falls er den richtigen Ton verfehle, „da niemand diese Schrift habe getrauen dürfen, weil die gemeine Welt das, worin sie geboren und erzogen, in ihrem Alter zu erkennen und zu ändern nicht verdauen kann, sonderlich da den ersten Vorschlag von einem jungen Menschen wie ich bin aufs Tapet gestellt sähen.“ Er wendet sich grundsätzlich gegen die Vermengung von Bauerntum und Handwerke. „Denn was tun Bauren in der Stadt anders als Unglück anrichten!“ Die Scheunen bringen erhöhte Feuersgefahr und entfremden die Bürger ihrem eigentlichen Beruf, Gewerbe und Handel. Das Handwerk auf dem Dorf aber führt zum

Schmuggel, da dort billiger produziert wird und unverzollte ausländische Waren auf diesem Umweg in die Stadt gelangen. Bei reinlicher Scheidung von Landwirtschaft und Handwerke würde bald „alles von Wirksamkeit kimmeln...“ Um die Stadt müßten Gärten angelegt werden, in denen man Anis, Süßholz, Farbe, Röte, Krabs anbaue wie in den Niederlanden, und einige hundert Junge müßten die Gärtnerei erlernen. An Markttagen könnten dann die Bauern morgens um sechs Uhr ihre Erzeugnisse zur Stadt bringen und ihren Bedarf decken. Der Marktmeister müsse zwar auf Ordnung sehen, aber der Handel auf dem Markt müsse frei sein, jeder solle verkaufen, so teuer er könne. Handel und Handwerk könnten der Krone jährlich Tausende einbringen, „nicht durch monopolischen Zwang, sondern die Ausländer ganz frei ins Land zu locken.“ Wie in Holland müßten Mühlen gebaut werden für Farbstoffe, Schleif-, Hammer- und Sägemühlen. „Denn wir haben von der Natur hier Wasser die Fülle, wenss nur wohl fundiert würde.“ Er selbst traue sich zu, die holländischen Mühlenkünste (d.h. Maschinen) in einigem noch zu verbessern. Die Einwände seiner Gegner, der „Strohgesinneten“, seien leicht zu widerlegen, nur müsse der König „die Handschuhe ausziehen und mit gestrenger Force der Kinder Bestes vorabschicken.“ Dann würden die Städte aufblühen, was seiner Majestät Potenz und Reputation ein merkliches erhöhen würde, und die Stadt Hamm könne dann leicht zwei Regimenter statt eines einzigen unterhalten (er kannte seinen Soldatenkönig!). Aber für eine völlige Umwandlung zur Marktwirtschaft war damals die Zeit noch nicht reif.

Stuniken als Oberbrandmeister

Ein neuer Stadtbrand am 11. September 1734 bestätigte Stunikens Warnungen. Die brennenden Strohdocken flogen „wie

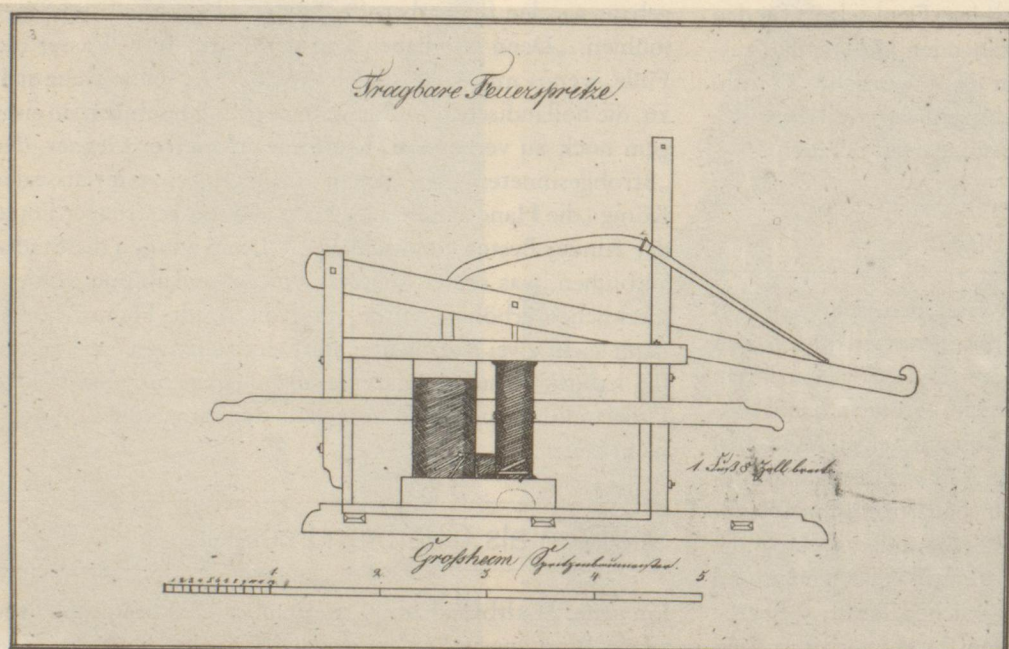
feuriger Schnee“ durch die Luft, die Feuerwehr versagte völlig, jeder suchte nur sein eigenes Haus zu retten. Dagegen rühmte die Behörde „die treue Assistenz, welche der Kaufmann Stünecke getan, mit seiner eigenen Schlangenspritzen habe er nach einhelligem Stadtattest die ganze Nordseite der Osterstraße allein gerettet.“ Er entwarf dazu einen Plan, wie ein neuer großer Brunnen auf dem Marktplatz angelegt werden könnte, der über die 227 Brunnen in den Häusern hinaus die ganze Stadt reichlich mit Wasser versorgen könne; durch eine Pumpanlage auf Pfählen in der Lippe wolle er das Wasser „zwingen“, und diese Anlage sollte frostsicher und mit doppeltem Werk gebaut werden. Für das Gelingen des Plans verbürgte er sich mit seinem ganzen Privatvermögen. Die Kosten berechnete er auf 3738 Taler. Daran scheiterte dieser Plan einer Wasserleitung.

Stuniken wurde 1738 zum Oberbrandmeister ernannt. Aber seine Bemühungen um rechtzeitige Instandsetzung oder Erneuerung der Löschgeräte waren vergeblich; es war eingerissen, daß die Bürger Leitern und Eimer holten, ohne sie zurückzubringen. Außerdem gaben sie ihr Geld lieber für Schmäuse und Kannen Keuts aus, als für vorbeugende Maßnahmen. Stuniken wandte sich beschwerdeführend an die Regierung in Kleve. „Ist also klar, daß man hier lieber entsetzliche Mühe mit Neue Häuser aus leerem Beutel zu bauen als aus einem vollen jährlich 5 Stüber zur Erhaltung sich und ihrer Häuser hergeben will.“ Der Magistrat bildete eine Clique von Interessenten, die nicht auf seine Mahnung hören wollten, „daß wir Menschen stets auf unserer Hut sein müssen als nicht wissende, wann ein Unglück entstehen wird ... Aber dieses alles war nur für eines Tauben Tür geklopft, und wo keine Profiten, Jura und Akzidentialen zu hoffen, da wollen sie keine Hand anlegen.“ Wieder kommt er auf das Strohwesen zurück. Man solle die Häuser mit Ziegeln decken. Er hat eine Maschine erfunden, um billigere und bessere Dachpfannen als bisher herzustellen. Unter die

Dächer solle man mit Wasser gefüllte Kupferkessel zum Löschen stellen. Die Bürgerkinder sollten nicht Vieh hüten, sondern in guten Künsten und Handwerken dem Publico zum Dienst unterwiesen werden. „Im Platz, da Häuser mit Stroh gefüllet stehen, würden propre Zimmers, — wo itzt das Vieh in Stank und Unflat stehet und die Häuser faul machet, würden die Menschen wohnen, Handwerker, wohlbemittelte, geschickte Bürger, vermögliche Bauern.“ Wenn aber gar nichts geschehen dürfe, solle man lieber das Gehalt des Brandmeisters einsparen, das Geld den Armen geben und sie um Bewahrung der Stadt vor Feuersnot beten lassen. Stunikens Bemühungen blieben vergeblich. Die Regierung in Kleve verwies ihn an den Ortskommissar, Steuerrat Motzfeld. Dieser erteilte ihm einen Verweis, weil er sich nach Kleve gewandt hatte, und warnte ihn, er würde einen großen Haß der Bürgerschaft und der Behörde auf sich ziehen. Bei einer Versammlung der Ämter (Zünfte) nahm der Magistrat gegen ihn Stellung, er solle sich nicht in fremde Händel mischen, man habe Wichtigeres zu tun, als sich mit seinen Schreibereien zu befassen. So blieb alles beim alten. Die Feuerleitern lagen auf dem Rathaus statt im Kirchhof, der Kirchturm war voller Menschenexkremente, das Holzwerk mit Urin beschädigt, die Brunnen waren teilweise verfallen, die Zugänge zum Wasser durch Pallisaden versperrt. Stuniken tadelte umso heftiger und undiplomatischer, was ihm mißfiel. Bei zwölfjährigen Kindern war bereits die Tabakrauchung aufgekommen, Fuselhäuser und Bierbänke waren voll, die Kirchen standen sonntags leer. Wer aber „dem gemeinen Wesen und nassen Brüdern nicht beipflichtete, der mußte leiden, daß er für einen Häugler, Quaker und Feinen gehalten wurde.“

Stuniken — der Einzelkämpfer

Das nächste Unglück ließ nicht auf sich warten. Bei der Siegesfeier der Schlacht von Mollwitz am 16. April 1741



Modell einer tragbaren Feuerspritze von 1799.

brach ein Feuer aus, das rasend um sich griff und 346 Gebäude vernichtete. Wieder versagten Bürgermeister und Magistrat völlig. Jeder suchte nur das Seine zu retten, die Neugierigen sahen untätig dem Brande zu, die Bedrohten schafften ihre Habe fort und waren erstaunt, wenn sie später ihre Häuser unbeschädigt trafen. Stuniken bemühte sich die ganze Nacht rastlos, konnte aber weder Kirche noch Rathaus retten, weil er keine Helfer fand. Stuniken richtete am 31. Mai seinen ausführlichen Bericht an den König. Schon am 12. und 13. Mai hatte er gegenüber der königlichen Kommission unter dem Kriegerat Francke kein Blatt vor den Mund genommen, worauf er vom Steuerrat Motzfeld und Justizrat Zurheyden persönlich beschimpft und als Schelm und Narr bezeichnet wurde. Aber er gab unverblümt die Ursachen der Katastrophe an: wenn städtische Arbeiter, die den Brandschutz richten sollten, von Ratsherrn zu privaten Arbeiten herangezogen wurden, wenn alle Bemühungen des Brandmeisters sabotiert wurden, dann konnte es nicht anders gehen, als es gegangen war. Die Regierung verfügte, daß Stuniken persönlichen Schutz genießen sollte. Aber der zur Untersuchung beauftragte rechtskundige Beisitzer Hüsemann wohnte bei seinem Schwager, dem dritten Bürgermeister und nahm sofort eine feindliche Haltung gegen den unangenehmen Mahner ein. Stuniken fühlte sich von Feinden umringt. „Gott hat nun allen Menschen jedem eine besondere Gabe gegeben, das Los der Kenntnis in juristischer Sache auf mir aber nicht fallen lassen.“ Besonders die Wirte bedrohten ihn, so Biermann, der sein Brauhaus im Stall hatte und dadurch die Feuergefahr erhöhte. „Wann nun der beste Mann, der den schwersten Wanst und größte Kraft in Knochen und Fäusten besitzt und welcher das beste schmähen und und schelten kann, ist, so wird dieser Wert gewiß den Vorzug nicht über mich, sondern selbst über viel höhere Personen besitzen“. Nachts

warf man ihm Steine in die Fenster. Die Verwaltung schikanierte ihn bei der Zuteilung eines Bauplatzes. Als er die Sohle des Grundstücks wegräumte, wurde ihm eine Strafe zudiktiert. Er weigert sich zu zahlen, weil sein Sold als Brandmeister seit Jahren rückständig blieb. Da drangen Stadtknechte in sein Haus, stießen seine hochschwangere Frau nieder, daß sie zu Fall kam und wollten ihm das Seine gewaltsam nehmen. Es bedurfte wiederholter Eingriffe der Berliner Regierung, um Stuniken gegen die Anfeindungen der regierenden Clique in Hamm zu schützen.

Rückzug ins Private

Stuniken resignierte allmählich, seine Kampflust ließ nach. Seine Frau erlitt infolge jenes Überfalls der Stadtpolizei eine Frühgeburt (es ist die Tochter Luise 1743) und starb fünf Monate später mit 36 Jahren; sie hinterließ ihm fünf lebende Kinder. Im gleichen Jahr starben hochbetagt seine Eltern. Zur Versorgung der Kinder heiratete er 1744 eine 37jährige Bürgertochter, Anna Elisabeth Fuhrmann; ihr einziger Sohn Friedrich wurde nur 12 Jahre alt. Als sich 1748 ein neuer Stadtkommandant, der Generalmajor von Quad, der Dinge annahm, schien Stuniken noch einmal eine Gelegenheit zu bekommen. Zunächst hatte er, kränklich und verbittert, wenig Lust zu sprechen. Aber dann stellte er doch noch einmal seine Beschwerde vor: „Die Inhaber der Ämter suchten sich zu bereichern“, wie verhungerte Pferde, die auf einmal zu stark gefüttert würden, denn die Ämter kosteten Geld und mußten danach auch Geld einbringen. Der Magistrat tut immer noch nichts zur Sicherung gegen Brände und überläßt alles privater Initiative.

Fortsetzung folgt

Über 50 Jahre HOTEL RESTAURANT CAFE BREUER

Ostenallee 95 (gegenüber dem Kurpark) Ruf (02381) 84001

Familienfeiern — Tagungen und sonstige Festlichkeiten
bis 40 Personen

Hotel Stadt Hamm

GRÖSSTES CITY-HOTEL AM PLATZ

DEM HAUS ANGESCHLOSSEN SIND

Harry's Bar & Restaurant

4700 Hamm 1 · Südstraße 9-13 · Telefon 02381 / 29091-92 · Telex 828719

Die Geschenkidee.
Ein Farbporträt im
exklusiven Rahmen

Foto Studio Kaiser

Wilhelmstraße 75a

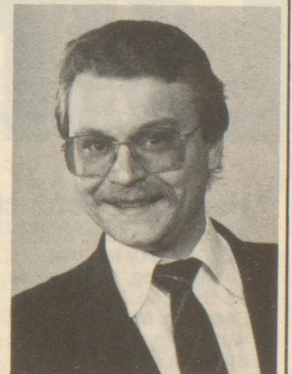
4700 Hamm 1

Tel. 0 23 81 / 2 66 14

Ihr Fachberater für Reise und Urlaub

**REISEBÜRO
BUCHMANN**

4700 Hamm 1
Südstraße 9-13
Ecke Königstraße
Tel. 0 23 81 / 1 20 59



Die KKB-Bank präsentiert sich der Hammer Bevölkerung seit dem 17. Oktober 1983 in neuen Geschäftsräumen in der Weststraße 2. Der Umzug in größere Räumlichkeiten wurde aufgrund der positiven Entwicklung in den vergangenen Jahren erforderlich.

Die neuen, 250 qm großen Bankräume sind modern und übersichtlich gegliedert. Gegenüber dem Eingang liegt die Kasse und der Bereich für die Schnellbedienung (bargeldloser Zahlungsverkehr), daran schließt sich die Beratungszone mit zehn Plätzen an. Die moderne Einrichtung und der braun-gelbe Farbkontrast schaffen eine freundliche Atmosphäre, die zum partnerschaftlichen Gespräch führt.

Die KKB-Bank ist im gesamten Bundesgebiet und Westberlin mit 265 Zweigstellen vertreten. Die Tätigkeit umfaßt schwerpunktmäßig die Beratung und Betreuung privater Kunden bei Krediten, Spareinlagen, Sparbriefen, Lohn- und Gehaltskonten, Baugeldern und Versicherungen.

In Hamm ist die KKB-Bank bereits seit 1953 vertreten. Zweigstellenleiter Walter Matena und seine Mitarbeiter betreuen heute rund 6000 Kunden. Die erfolgreiche Entwick-

Neue Zweigstelle der KKB-Bank in Hamm

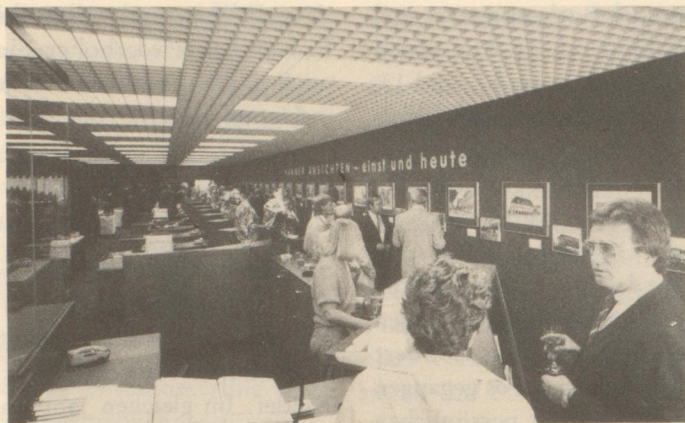


Foto Viegner

lung der Zweigstelle Hamm läßt sich an einigen Zahlen ablesen:

Von 1979 bis heute wuchs das Kreditvolumen um 225 Prozent auf 26,8 Millionen DM; die Einlagen stiegen um 80 Prozent auf 7,4 Millionen DM. Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der Lohn- und Gehaltskonten um 175 Prozent auf 1100. Die Erfolgskurve soll auch in der

neuen Zweigstelle weiter nach oben geführt werden.

Die KKB-Bank zeigt in den neuen Geschäftsräumen noch bis zum 11. November die Ausstellung „Hammer Ansichten — gestern und heute“. Reproduktionen alter Postkarten, in Zusammenarbeit mit Stadtarchivarin Ilse Marie von Scheven zusammengestellt, werden

aktuelle Fotos, aufgenommen von Werner Viegner, gegenübergestellt. Der Wandel im Stadtbild Hamms wird exemplarisch aufgezeigt und somit ein Stück Hammer Stadtchronik aufgeblättert.

Ingrid von Kruse — Ausstellung im Museum

Das Städtische Gustav-Lübcke-Museum zeigt noch bis zum 27. November die Ausstellung „Ingrid von Kruse — Photographien aus Rom und Sizilien“. Die in Hamburg geborene Künstlerin versucht in ihren Bildern das Stoffliche erkennbar zu machen ohne es besonders zu betonen: wichtig ist die relativ weiche, körnige graphische Gesamtstruktur des Bildes. Zum Unterschied zu den impressionistischen Stimmungsbildern der „Kunstphotographie“ aus der Zeit um die Jahrhundertwende kommt es jedoch nie zu einer Auflösung der greifbaren Realität.

Die Photographien der Ingrid von Kruse sind täglich (außer montags) von 10 bis 16 Uhr und sonntags von 10 bis 13 Uhr zu sehen.

Zigarren QUELLENBERG

Hamm, Weststraße 45
direkt neben City-Schuhe
Pfeifen, Feuerzeuge
Geschenke für den Raucher

Gute Beratung erspart Ihnen schlechte Erfahrung.
Wir bieten Ihnen eben mehr!

BROKER
Hamm, Oststr. 12
Werne, nur Steinstr. 33

Sich hervorheben, etwas Außergewöhnliches sein — welche Frau würde das nicht erstreben? In allen Fragen fortschrittlicher Kosmetik beraten wir Sie immer zuverlässig.

Parfümerie Kosmetiksalon UNKELBACH

Bahnhofstraße 23, Hamm, Telefon 2 85 90 und Weststraße 40 (Fußgängerzone)

Wienerwald

Hotel — Restaurant

empfehlen Ihnen für Festlichkeiten in gemütlicher Atmosphäre seinen bis zu 100 Personen fassenden Saal.

Täglich geöffnet von 10.00 Uhr früh bis durchgehend 1.00 Uhr nachts.

Nordstr. 3, 4700 Hamm 1, Tel. (02381) 22372

Bahnhofsstuben Konferenzzimmer Tagungsräume

Täglich geöffnet von 7.00 Uhr früh bis 23.00 Uhr nachts.

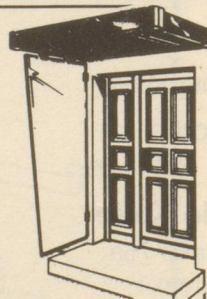
Biffar®

Haustür + Vordach, Wohnungstür

Haustüren in Holz, Kupfer, Alu, Glas. Für Neubau, Renovierung, Eigentumswohnungen. Zubehör. Beratung, Montage auf Wunsch in wenigen Stunden durch Ihr

Biffar Haustür-Studio

Werler Straße 146
4700 Hamm 1
Telefon (02381) 5 81 71



Bad Waldliesborn

Heilwasser und Heilerde — Herz, was willst du noch mehr?
Ihre Kurberatung: 4780 Bad Waldliesborn
☎ 029 41 / 80 02 34

Kennen Sie schon unseren Terminkalender

HAMM WAS-WO-WANN?

Zu beziehen durch den Verkehrsverein Hamm e.V.
Am Bahnhof, 4700 Hamm 1

125 Jahre Stadtwerke Hamm Großer Festakt im Kurhaus



Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Manfred Rommel, zugleich Präsident des Verbandes Kommunalen Unternehmen e.V., hielt die Festansprache bei der Jubiläumsfeier im Kurhaus.

Mit einer gelungenen Festveranstaltung am 28. Oktober im Kurhaus Bad Hamm beginnen die Stadtwerke ihr 125jähriges Jubiläum. Zum Höhepunkt wurde zweifelsfrei die Festansprache des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Manfred Rommel, der in seiner Funktion als Präsident des Verbandes Kommunalen Unternehmen e.V. zum Thema „Versorgungswirtschaft im Widerstreit“ sprach. In einer sehr pointierten, häufig von Beifall unterbrochenen Rede warnte Dr. Rommel davor, die energiepolitischen Fragen und somit auch die Bereiche der Versorgungswirtschaft, ausschließlich mit der Brille des Umweltschutzes zu sehen und den Gesamtzusammenhang von Ökologie, Ökonomie und

menschlicher Gesellschaft zu leugnen. Es gehe nicht nur um den Wald, sondern auch um die Menschen, die damit leben müssen, zog Dr. Rommel selbst das Fazit.

Zuvor hatten die Redner in ihren Grußworten neben Dank und Anerkennung zum Jubiläum der Stadtwerke Hamm ebenso wirtschaftliche Probleme angesprochen. Hamms Oberbürgermeister Werner Figgen setzte sich nachdrücklich für den Erhalt und den Ausbau der Zeche Radbod sowie für den weiteren Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals ein. Mit Freude registrierten die Anwesenden, daß er in diesen Punkten vom Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium, Wolfgang

Vollmer, unterstützt wurde. Das geschäftsführende Präsidialmitglied des Verbandes Kommunalen Unternehmen, Dr. Karl Ahrens MdB, bezeichnete den von den Stadtwerken eingeschlagenen Weg zwischen Privatunternehmen und Stadtverwaltung als richtig und schwierig zugleich.

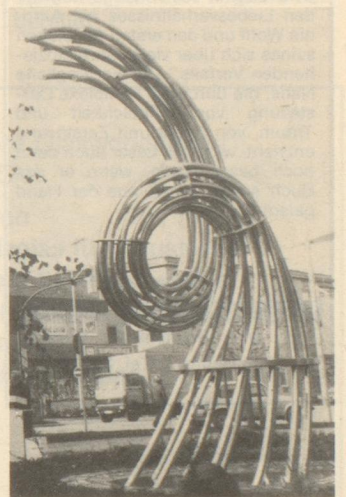
Der Vorsitzende des Betriebsrates, Walter Kruse, würdigte insbesondere die Verdienste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Wiederaufbau und der Aufrechterhaltung der Dienstleistungen der Stadtwerke. Auch der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Assmann hatte zuvor in seiner Begrüßungsan-

sprache den 769 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung ausgesprochen, da sie es sind, die den Betrieb Tag und Nacht aufrecht erhalten.

In seinem Schlußwort bedankte sich Dr. Otto Löbcke, der Vorsitz der Geschäftsführung, im Namen der Stadtwerke für die vielen Glückwünsche und würdigte die Reden der Festveranstaltung. Ebenso sprach er dem Orchester der Städtischen Musikschule seinen Dank aus; die jungen Musiker hatten unter der Leitung von Norbert Edelkötter für die würdige Umrahmung des gelungenen Festaktes gesorgt.

Neuer Brunnen zum Jubiläum

Aus Anlaß ihres 125jährigen Geburtstages gaben die Stadtwerke ein besonderes Kunstwerk in Auftrag: die von Wolfgang Fräger entworfene Brunnenplastik zierte seit dem 25. Oktober den Platz vor dem Stadtwerkehaus. Stadtwerke-Direktor Dr. Löbcke und Museumsdirektor Dr. Wille sowie Repräsentanten aus Rat und Verwaltung ehrten den bekannten Künstler posthum durch die Einweihung seiner Plastik, dem letzten monumentalen Werk Wolfgang Frägers. Der bedeutende Grafiker aus Bönen war kurz nach dem Entwurf dieser Plastik im Frühjahr 1983 verstorben.



Fotos: Jucho

Das Spezialgeschäft
für feine Damen-Moden
und Herren-Ausstattung



4700 Hamm 1
Weststraße 23
Fernruf 25717

**Zur Zeit besonders
günstige Preise
für Grabsteine, Vasen,
Schalen und Laternen**

ERICH WÖHRLE

Bildhauer- und Steinmetzmeister
Münsterstraße 167, 4700 Hamm 1
Telefon (02381) 60578
Birkenallee/Ecke Soester Straße,
Ostwennemar
Telefon (02381) 85384

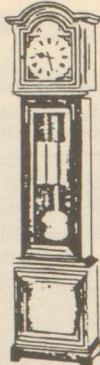
Weltermanns Buch-Tip

Morris L. West
„In einer Welt von Glas“
Roman. Droemer Knauer. 448 Seiten.
Leinen. 38,— DM.

Mit diesem Roman aus den frühen Tagen der Psychoanalyse legt West nicht nur ein erschütterndes Zeugnis von Schuld und Sehnsucht nach Erlösung vor, er zeichnet, mit äußerster Spannung geladen, zwei gewagte Doppelporträts außergewöhnlicher Charaktere, erotisch und geheimnisvoll. Eine Konfrontation seelenverwandter Menschen: C. G. Jung, der Kontrahent von Siegm. Freud und Magda, die skandalumwitterte, attraktive, sinnliche Ärztin. Morris L. West begründet in einem kurzen Vorwort, warum ihn dieses Thema so faszinierte. Er schreibt: „In diesem Roman liegt ein Fall zugrunde, der in dem autobiographischen Werk „Erinnerungen, Träume, Gedanken von C. G. Jung“ ganz kurz festgehalten wurde. Die Krankengeschichte ist nicht datiert und merkwürdig unvollständig belassen. Aus Jungs anderen Schriften habe ich den Eindruck gewonnen, daß ihn diese Episode noch lange Zeit beschäftigte und er bewußt darauf verzichtet hat, sie in allen Einzelheiten darzustellen. Ich habe diese Geschichte in das Jahr 1913 verlegt — also in die Zeit von Jungs historischem Zwist mit Freud, dem Beginn seines lange währenden Liebesverhältnisses mit Antonia Wolff und den ersten Anzeichen seines sich über viele Jahre hinziehenden Verfalls.“ Die eindringliche Nähe, die durch die komplexe Darstellung von Wirklichkeit und Traum, von Angst und Zerstörung entsteht, wird den Leser auch dann noch beschäftigen, wenn er das Buch schon längst aus der Hand gelegt hat.

Buchhandlung
WELTERMANN
Gustav-Heinemann-Str. 18-22
4700 Hamm 1, Tel. 26090

Erleben
Sie eine
Großuhren-
Auswahl, wie
Sie sie nur selten



sehen:
Standuhren,
Wanduhrn,
Stiluhren,
Wecker, Kü-
chenuhren,
Wettersta-
tionen, in
Eiche, Nuß-
baum oder
Mahagoni.
Wenn Sie eine
Groß- oder
Heimuhr kau-
fen wollen:

Sie sind herzlich eingeladen
in unsere große Ausstellung

**Der besondere
Mahlberg-Vorteil:**

5 Jahre Garantie auf
jede Groß- und Heimuhr.
Kostenloser Aufstell-
Service für Standuhren
durch unseren Uhrmacher.
Hamms umsatzstärkster
Juwelier

GOLD-MAHLBERG
Hamm, Weststr. 52
Eingang Ritterstr.

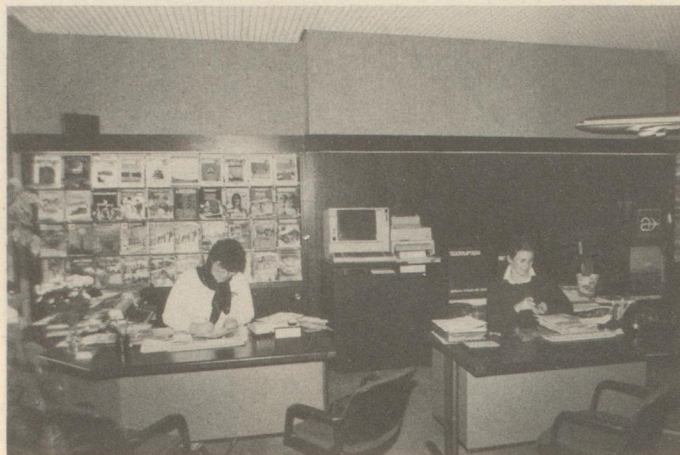
**Mit einem
schnittigen Schnitt
schnittig frisiert!**

Perücken, Haarteile, Toupets

Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
4700 Hamm, Werler Straße 9
Telefon 2 21 26

Reisebüro Buchmann: Eine wichtige Adresse in Sachen Reisen und Urlaub



Aus der Reihe der zahl-
reichen zukunftsorientierten
Fachgeschäfte in der Ham-
mer Innenstadt ist eine Adresse
inzwischen zu einem festen Be-
griff geworden: Reisebüro
Buchmann — das Fachge-
schäft für Reise und Urlaub.

In direkter Nachbarschaft mit
der Niederlassung der Spar-
und Darlehnskasse Hamm-
Herringen, der „Bank am
Santa-Monica-Platz“ in der
Südstraße/Ecke Königstraße
wurde das Reisebüro Buch-
mann im April 1982 eingerich-
tet, nachdem Manfred Buch-
mann als Inhaber seines Reise-
büros in der Oststraße bereits
auf eine langjährige Tätigkeit in
Hamm zurückblicken konnte.
In den geschmackvoll einge-
richteten Räumen bieten fünf
Beratungszentren den Rahmen
für eine individuelle und fach-
lich umfassende Beratung in al-
len Reisefragen. Moderne Kom-
munikationsmittel in aller Welt
und das Computersystem
„Start“ sorgen für ein blitz-
schnelles „Sofort-OK“ bei allen
Reisenachfragen.

Das Reisebüro Buchmann
verfügt über ausgezeichnete
Verbindungen zu allen interna-
tionalen Fluggesellschaften,
Reedereien, Hotelketten, Eisen-
bahngesellschaften, Autover-
mietungen und anderen touri-
stischen Organisationen. Kon-
taktbüros in aller Welt bilden
hierfür die Basis. Nahezu alle
namhaften in- und ausländi-
schen Reisegesellschaften sind
vertreten. Die führende Stel-

lung nimmt dabei der Veran-
stalter mit dem „größten
Urlaubs-Service unter der Son-
ne“ — die Touristik Union Inter-
national — ein. Die renommier-
ten Veranstalter Touropa, Hum-
mel, Scharnow, Twen Tours,
Dr. Tigges und Air-Tours für
den „Urlaub mit der Linie“ prä-
sentieren sicherlich das größte
Urlaubsangebot auf dem Markt.
Hinzu kommen beste Beziehun-
gen zu weiteren bedeutenden
Reiseveranstaltern wie dem
Deutschen Reisebüro (DER),
ADAC-Reisen, Trans Air und
vielen anderen mehr. Service
wird besonders groß geschrie-
ben beim Besorgen von Linien-
flugtickets und Fahrkarten der
Deutschen Bundesbahn. Dies
wissen zahlreiche Firmen im
Hammer Raum seit Jahren zu
schätzen. Manfred Buchmann
und seine Mitarbeiterinnen sind
seit Jahren mit den Angeboten
auf dem Reisemarkt vertraut
und sind Garanten für eine um-
fassende und auf die persönli-
chen Kundenwünsche zuge-
schnittene Beratung. Auch die
Ausarbeitung und Gestaltung
von Individual-Reisen für Ein-
zelreisende oder Gruppen ge-
hört zu den Stärken des Teams
in der Südstraße. Durch zahlrei-
che Informationsreisen, Schu-
lungen und intensive Marktbe-
obachtungen können persönli-
che Erfahrungen sowie neue
Entwicklungen in den einzel-
nen Zielgebieten in die Ber-
atungen eingeschlossen wer-
den.

**... Platin,
unser Schwergewicht!**

backwinkel

**Platin Pt Studio
backwinkel**

... das autorisierte Studio der Platin Gildel

Weststr. 50/Fußgängerzone
Tel. (0 23 81) 2 58 14

Knüttwaid

**Die Sauna
die man
schließlich
doch kauft!**

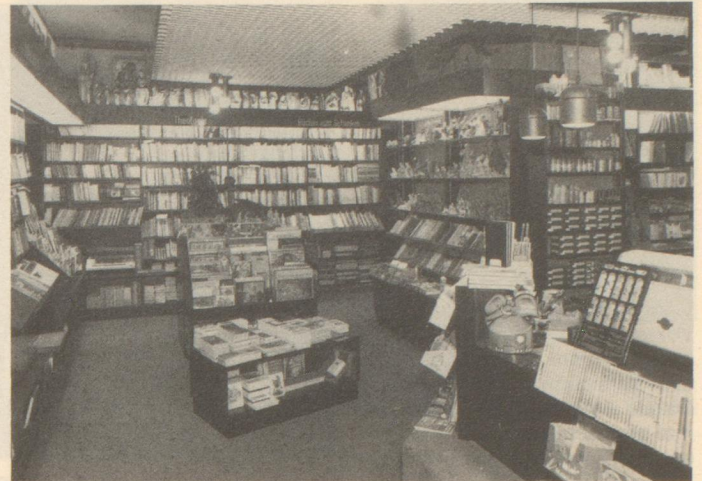
Sauna-Anlage
für 3-5 Personen Polar-Fichte
nur **DM 3 980,-**
Einbau nach Ihren individuellen Maßen
Saunadiscount
Martin + Vogel OHG
Gewerbepark 6a, 4700 Hamm-
Rhyern, Telefon (0 23 85) 33 77
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
8.00-12.30 Uhr und 14.00-17.00 Uhr

Buchhandlung Bertram: Umfangreiches Sortiment und fachkundige Beratung

Die Buchhandlung Bertram in der Wilhelmstraße 32 feierte in diesem Jahr ihr 90jähriges Bestehen. Am 25. 3. 1983 wurde im Haus Marienstraße/Ecke Steinstraße ein Papier- und Schreibwarengeschäft eröffnet. Die Nähe der Josefkirche und der Josefsschule förderte schon damals die Nachfrage nach Schul- und Gesangbüchern. Nach einiger Zeit kaufte der Gründer des Betriebes, Wilhelm Bertram, den Rohbau des Hauses Wilhelmstraße/Josefstraße und eröffnete dort 1895 ein neues Geschäft. Neben Papier- und Schreibwaren gehörten Schul- und Andachtsbücher, Jugendbücher und Bücher für Erwachsene zum Angebot. Später wurde eine Buchbinderei angegliedert: Hier konnten nun Geschäftsbücher und Zeitschriften für die großen Werke eingebunden sowie Schulbücher, Fahrpläne und vieles andere erstellt werden.

Sogar wertvolle Ledereinbände mit Goldprägung und das Rahmen von Bildern gehörten zum Aufgabenbereich. Mit Ausbruch des 1. Weltkrieges, als die Gesellen zum Kriegsdienst einberufen wurden, mußte die Arbeit auf das Notwendigste beschränkt werden. Nach dem Krieg legte der Besitzer das Hauptgewicht auf das Ladengeschäft.

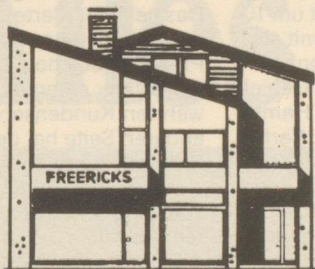
Der zweite Weltkrieg brachte noch größere Schwierigkeiten. Der Betrieb durfte nicht mehr „Buchhandlung“ sondern nur „Buchverkaufsstelle“ genannt werden. Bücher wurden beschlagnahmt, das Personal zum Kriegsdienst verpflichtet. Beim letzten Luftangriff auf Hamm (März 1945) wurde das Haus mit Geschäft und Wohnung vollständig zerstört. In einem Behelfsladen an der Wilhelmstraße 60 führte die Familie das Geschäft bis zum Wiederaufbau im Jahre 1950 wei-



ter. Seit dieser Zeit befindet sich die Buchhandlung Bertram wieder an der alten Stelle in der Wilhelmstraße 32.

Im Frühjahr 1982 wurde der Laden völlig umgebaut und neu gestaltet. Heute bietet die Buchhandlung Bertram (siehe Foto oben) ihren Kunden ein umfangreiches Sortiment und fachkundige Beratung vor allem in den Bereichen Theologie, Vorschulpädagogik, sowie Kinder- und Jugendbuch. Ein moderner elektronischer Bestelldienst sorgt für die Beschaffung aller gewünschten lieferbaren Titel in kürzester

Zeit. In 90 Jahren jung geblieben, ist die Buchhandlung Bertram heute als Fachgeschäft für christliche Literatur, Papier- und Schreibwaren, Schulbedarf und religiöse Kunst in Hamm und darüber hinaus bekannt. Die geschnitzte Figur ist hier ebenso zu finden wie moderne Darstellungen aus Bronze und Ton. In der jetzt beginnenden Weihnachtszeit bietet das Geschäft eine große Auswahl an Krippendarstellungen in Holz und anderen Materialien und ist damit auf die Wünsche der Kunden bestens vorbereitet.



K. u. B. Freericks
Hellweg 25, 4700 Hamm 1,
Tel. 0 23 81 / 55 89

In unserem Glasstudio
finden Sie:

**Tiffany-Lampen
Spiegel, Glasbilder
Kunsthandwerk aus Glas
Hohlglas
Tiffany-Glas etc.
für den Hobbyglaser**

in unsere Glaswerkstätten
finden Sie:

**Glastüren
Schmelzglas für Haustüren
Gewölbte Scheiben und
gewölbte Bleiverglasungen
Glasmalerei
Isolierglasscheiben**

Öffnungszeiten: Montag — Freitag
Samstag
an den 4 Samstagen im Dezember bis 16 Uhr

9-18 Uhr
10-13 Uhr

Ihr Kopier- u. Repro-Profi Aus unserem Kopierprogramm vorführbereit:

- Kopiersystem für stufenloses Vergrößern und Verkleinern von MINOLTA
- Der kleinste einfarbig (schwarz,blau,braun) kopierende CANON-Normalpapierkopierer
- Normalpapier-Plankopierer DIN A 2 bis 170 cm Länge von RICOH

Verkauf - Leasing - Farbkopier-Service
Hohe Str. 19 - 4700 Hamm 1 - Tel. 25192

BÜRO-REPRO RZEPKA

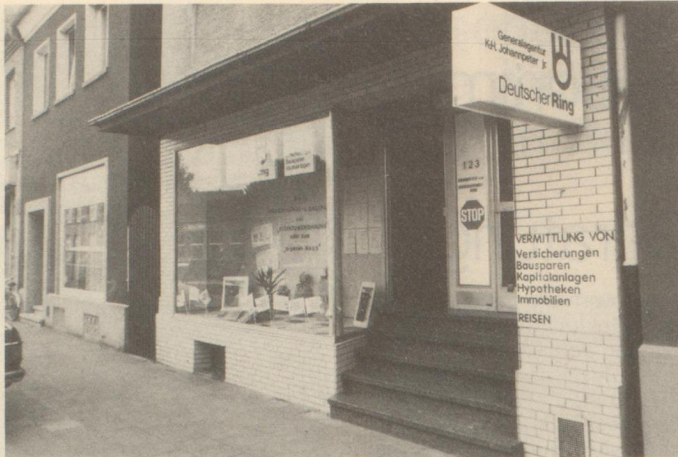
Rasthaus und Motel Rhyern-Nord

Ostendorfstr. 62, 4700 Hamm 1 (Rhyern), ☎ 02385/465

Durchgehend geöffnet. 40 moderne, vollschall-isolierte Zimmer, alle mit Dusche und WC; außerdem Sauna, Solarium und Fernsehraum. Gepflegte Gastlichkeit mit großer Speisekarte mit täglich wechselnden Gerichten und regionalen Spezialitäten. Familienfeiern, Betriebsfeste, Tagungen, Konferenzen und Seminare bis zu 50 Personen.

Wenn eine Geschäftsbeziehung von Dauer sein soll, dann muß sie wie eine Freundschaft gepflegt werden. Wenn es der eine Partner an der notwendigen Aufmerksamkeit fehlen läßt, wird auch der andere mit der Zeit immer gleichgültiger. Das Ende der Geschäftsbeziehung ist dann abzusehen.

Auch oder gerade im Versicherungsgeschäft stehen die Verbindungen unter diesem Vorzeichen. Bekanntlich dauert es manchmal recht lange, bis ein Versicherungsvertrag zustande kommt. Ist er aber einmal abgeschlossen und wird er sorgsam gepflegt, dann wird er auch von Dauer sein. „Auf eine solche dauerhafte Partner-



Das Außenbüro von Generalagent K. H. Johannpeter jun. in der Wilhelmstraße 123.



Die Inhaber des neuen Ladenbüros im Bockumer Weg: P. Kiel (links) und W. Löwe.

Deutscher Ring in Hamm: Vorbildlicher Kundenservice

schaft kommt es uns bei unserer Tätigkeit vor allem an“, meint Hermann Nüsken, Leiter der Bezirksdirektion Hamm des Deutschen Ring.

Individuelle Beratung und kontinuierliche Kundenbetreuung sind heute und in der Zukunft stärker gefragt als je zuvor. Gerade in der Versiche-

rungsbranche sind gute persönliche Kontakte die beste Grundlage für gute geschäftliche Verbindungen zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Versicherung. „Unsere Mitarbeiter können ihre erfolgreiche Tätigkeit in erster Linie auf das Vertrauen zurückführen, das ihnen entgegenge-

bracht wird“, meint Bezirksdirektor Nüsken. Und dieser Vertrauensbeweis muß nach erfolgtem Vertragsabschluß gerechtfertigt werden. Um diese sich selbst gestellten hohen Ansprüche erfüllen zu können, haben Hermann Nüsken und seine Organisations-Leiter die hauptberufliche Außendienstmannschaft in letzter Zeit um 10 Mitarbeiter verstärkt. Damit stehen ihm für die Kundenberatung und -betreuung im Gebiet der Bezirksdirektion Hamm jetzt 35 Mitarbeiter zur Verfügung. Um noch näher am Kunden sein zu können, wurden jetzt auch fünf Außenbüros, davon zwei in Hamm, eingerichtet.

Daß dieses Rezept von Hermann Nüsken und seiner Mannschaft erfolgreich ist zeigt die Entwicklung der Bezirksdirektion Hamm in den letzten Jahren. Mit einem Kundenstamm von 25 000 Personen und mit einem jährlichen Prämienvolu-

men von 14 Millionen Mark gehört diese Geschäftsstelle zu den aufstrebenden Bezirksdirektionen des Deutschen Ring. Die Bemühungen der Mitarbeiter um die Gunst der Kunden werden unterstützt durch das breite und kundenorientierte Angebot des Deutschen Ring: Versicherungen fast aller Sparten, Bausparverträge und Investmentfonds. Als besondere „Renner“ zeigen sich in letzter Zeit die preisgünstigen und dennoch leistungsstarken Tarife in der privaten Krankenversicherung und die seit Anfang dieses Jahres neu eingeführten Zusatzleistungen in der Lebensversicherung.

In der Kapitallebensversicherung wurde nicht nur die Überschußbeteiligung in der Ablaufleistung auf breiter Linie erhöht, sondern auch für den vorzeitigen Todesfall eine zusätzliche Leistung von 33 1/3 Prozent ohne Mehrbeitrag eingeführt. Das heißt im Klartext: Ein Drittel mehr Leistung zum selben Preis. Mit solchen Tarifangeboten auf der einen und ihrem bewährten Kundenservice auf der anderen Seite hat der Deutsche Ring in Hamm die Weichen für einen weiter anhaltenden Aufschwung in den nächsten Jahren gestellt.

Sie können sich über die leistungsstarke Produktpalette des Deutschen Ring auch auf der Wunschland-Ausstellung vom 12.-16. November in den Hammer Zentralhallen informieren. Die Mitarbeiter des Deutschen Ring beraten Sie am Ausstellungsstand D 13.

Krank sein ist menschlich...

... und so manches Mal mit einem Krankenhaus-Aufenthalt verbunden. Sorgen Sie deshalb vor. Sichern Sie sich mit einer **Zusatzversicherung** vom Deutschen Ring die Vorteile des Privatpatienten:

- Krankenhaus Ihrer Wahl
- Ein- oder Zweibettzimmer
- Arzt Ihres Vertrauens

Lassen Sie sich von einem Fachmann vom Deutschen Ring über diese und weitere wissenswerte Vorteile informieren.

Bezirksdirektion
Weststraße 49
4300 Hamm
Telefon: (02381) 2 90 10/18/19

Deutscher Ring
Versicherungen · Bausparen · Kapitalanlagen



Die Mitarbeiter des Deutschen Ring bei einer Tagung auf Schloss Oberwerries.

Traditionsreiche Gaststätte mit vielseitigem Angebot: Schulte-Karlheim in Westtünnen

Im Hammer Stadtbezirk Westtünnen liegt die Gaststätte Schulte-Karlheim in der Von-Thünen-Straße 69. Der Familienbetrieb blickt auf eine lange Tradition von mindestens 110 Jahren zurück. Bereits von 1873 datieren Unterlagen von der Firma Rüter aus Süddinker über Schnapslieferungen an das Gasthaus in Westtünnen. Seit 20 Jahren führt Marianne Schulte, geb. Karlheim, nebst Ehemann das Speiselokal mit der gut bürgerlichen Küche. Die Chefin kocht persönlich und bietet täglich wechselnde Spezialitäten auf der reichhaltigen Abendkarte. Von 17 bis 23 Uhr ist die Küche, von 15 bis ein Uhr nachts die Gaststätte — außer donnerstags — geöffnet. Sonntags wird

schon um zehn Uhr aufgemacht und ein spezieller Mittagstisch geboten. Beliebt sind auch Kaffee und selbstgebackener Kuchen am Nachmittag. So wundert es nicht, daß die Gaststätte Schulte-Karlheim insbesondere am Wochenende zum Ziel vieler Spaziergänger und Ausflügler wird. Eine weitere Besonderheit: die eigene Wildschweinzucht auf dem Freigelände hinter den Gasträumen.

Bekannt geworden ist das Gasthaus in Westtünnen auch durch seine guten Voraussetzungen für Familienfeiern, Tagungen, Sitzungen und Festlichkeiten aller Art. Von außen sieht man der Gaststätte nicht an, was sie „drinnen“ alles an Räumlichkeiten

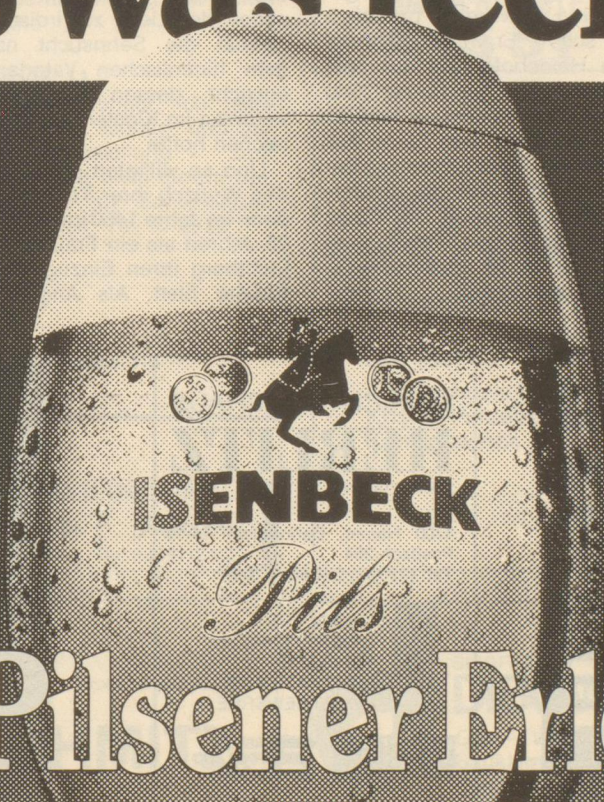


zu bieten hat. Neben dem rustikal eingerichteten Gastraum mit gemütlichen Nischen stehen zwei größere Säle, die bei Bedarf noch zusammengelegt werden können und ein Gesellschaftszimmer zur Verfügung. Insgesamt finden über 200 Personen Platz. Bei diesem Angebot wird die Gaststätte Schulte-Karlheim nicht nur als „gute Adresse“ für Familienfeiern gehandelt, auch zum Vereinslokal fast aller Vereine Westtünnsens ist man inzwischen geworden. Die Sportschützen Westtünnen haben hier sogar einen Raum für die

Durchführung ihrer Übungs- und Wettschießen.

Das Angebot der Gaststätte wird durch einen Hotelbetrieb mit Übernachtung und Frühstück ergänzt. Für die Zukunft ist noch zusätzlich die Einrichtung einer Gartenrestauration geplant. Insgesamt ist Schulte-Karlheim ein typischer westfälischer Gasthof mit einer breiten Vielfalt im gastronomischen Angebot und dem Bemühen, die Gäste rundum zufrieden zu stellen. Dazu gehört auch, daß die westfälischen Spezialitäten Isenbeck Pils und Kloster Alt frisch vom Faß serviert werden.

Alles was recht ist:



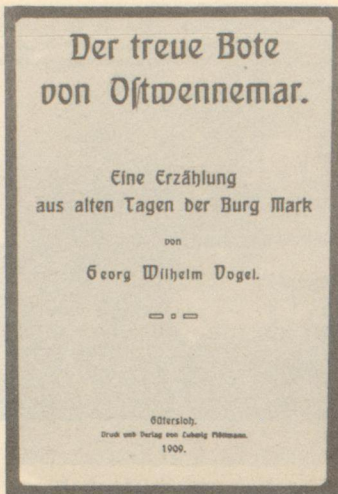
...ein Pilsener Erlebnis!

XXXII. Fortsetzung

Die erste längere Rast hielten unsere Reisenden am Abend des den letzten Ereignissen folgenden Tages und zwar in einem an der Landstraße gelegenen, kleinen Krüge. In Cleve fühlten sich die Musikanten sowohl als auch Sigurd nicht sicher genug. „Die Räuberbande hat lange Arme und besteht aus waghalsigen Kerlen“, bemerkte Sigurd, und so zog man es vor, einen möglichst großen Vorsprung zu gewinnen. Die Gesellschaft schlug meistens bekannte Wege ein, und von Wesel aus näherten sie sich der Lippe entlang über Lünen, Werne und Nordherringen der Heimat.

Die Freude, die ihre Ankunft auf dem Heidehofe auf der Burg und im ganzen Kirchspiel Mark erregte, ist kaum zu beschreiben. Es soll auch nicht versucht werden, da der Erzähler befürchtet, ihr durch Worte nicht zum richtigen Ausdruck zu verhelfen.

Sigurd, Anna und die Kinder hielten sich lange umschlungen. Nur Tränen zeigten an, was in ihrem Innern vorging. Endlich sagte Sigurd zu Anna: „Ich werde dich, wenn es Gott nicht anders fügt, von heute an nimmermehr verlassen. Dem Körper nach kehre ich zwar krank zurück, aber meine Seele ist genesen, und in der schaurigen Fremde habe ich erkannt, daß meine Heimat nur bei dir ist.“ — Der Graf, der Kaplan und Ursula kamen sofort, um den Heimgekehrten zu begrüßen, und schon am nächsten Nachmittag sehen wir die ganze Gesellschaft auf der Burg in Ursulas Zimmer ver-



sammelt, wo bald aus vollen Herzen ein freudiges „Herr Gott, dich loben wir!“ erschallte. — Der anspruchlose Gottjohann hatte sich auf den Lichtberg begeben und entzog sich aller Ehrungen, die man dem mutigen Befreier zuteil werden lassen wollte.

Den Heidhofern nahte jetzt eine Reihe stiller Jahre. Es war rührend anzusehen, mit welcher Liebe der alte Sigurd seinen Blumengarten pflegte. Manche Beobachtungen, die er aus dem holländischen heimgebracht hatte, kamen ihm in der Heimat zugute, und sogar der Kaplan, der nach wie vor den Schloßgarten mit dem stillen Hügel bepflanzt und bewässerte, mußte noch viel von ihm lernen.

Jungsigurd war ein kräftiger Jüngling geworden, bräunlich und schön. Er war sowohl auf dem Heidehofe, wie auf dem Lichtenberge zu Hause und wuchs zu einem tüchtigen Landwirt nach dem Sinne des Großvaters heran. Veronika besuchte fast täglich die Klosterschule auf Kentrop. Sie fühlte sich ihrer ganzen Veranlagung nach zu den Schwestern des Cistersiensterordens hinge-

zogen. Schon von Angesicht, zart und schlank von Gestalt und doch mit geringem Hang zur Sinnlichkeit, fand sie ihre Befriedigung in der peinlichen Beobachtung der strengen Ordensregeln, und sie sprach es häufig aus, daß ihr Ziel einmal der Stand einer Gottesbraut wäre. Der Kaplan hatte sie nicht zu beeinflussen gesucht. Er wußte es, welche Seligkeiten der Stand in sich schloß, er hatte aber auch tiefe Blicke in die Gefahren getan, die er mit sich brachte, und ihm waren die Kämpfe nicht unbekannt geblieben, welche einem Menschenkinde von der geistigen Begabung und der leiblichen Schönheit Veronikas drohten.

Ein Hindernis stellte sich übrigens auch der Aufnahme Veronikas in den Orden entgegen. Sie war bürgerlicher Geburt, und das Kloster Kentrop nahm nur adelige Damen auf. Der Graf hatte zwar einmal gesagt, daß er nötigenfalls schon für den Adel sorgen würde.

Als sich dann nach einigen Jahren die Entscheidung näherte und Veronika nicht allein bei ihrem Entschlusse verblieb, sondern eine immer größere Liebe zu dem von ihr erstrebten Stande zeigte, benutzte der Graf eine Gelegenheit die ihn nach des Kaisers Hofe brachte, Veronikas Erhebung in den Adelsstand durchzusetzen. Ihre Eltern hatten den Ernst des Lebens zu oft kennen gelernt, und in ihnen war in den Jahren des Leides nach und nach neben der Liebe zur irdischen Heimat die Sehnsucht nach dem himmlischen Vaterlande erwacht, dessen Bürgerrecht Veronika im Kloster eher zu erreichen hoffte.

Und so willigten sie gern in den Wunsch ihrer Tochter, die denn im Jahre 1450 im Alter von 26 Jahren als ein Fräulein von Lichtberg ihren Einzug in das Kloster hielt. Als Angebinde

gaben ihr die Eltern den Teil des Lichtberges mit, auf dem Annas Geburtshaus stand. Die übrigen Ländereien fielen zum Heidhof, und Gottjohann siedelte nach diesem über. Das Kloster ließ an die Stelle des Bauernhauses eine Kapelle bauen, die dort Jahrhunderte lang gestanden hat und manchem Pilger auf seiner Erdenreise zu einer Stätte geistiger Erholung geworden ist.*)

Der Kaplan stand jahraus, jahrein in großer Achtung. Die Liebe der Gemeinde zu ihm wuchs beständig, und als der alte Pastor das Zeitliche segnete, baten die Bewohner des Dorfes den Bischof, die Pastorenstelle in Mark dem Kaplan zu verleihen. Aber der Kaplan wollte nicht. Eine Trennung von der geliebten Burg wäre ihm schrecklich gewesen. Und so wurde denn ein neuer Amtsbruder hingeschickt, der mit dem sanften Paulus auch bald Hand in Hand wirkte.

Der Graf endlich wohnte seit 1437 fast ebenso viel im Stadtschlosse als auf der Burg in Mark. Seine Pläne zur Befestigung der Stadt und für ein neu zu gründendes Kloster gelangten zur Ausführung, bis er im Jahre 1455 das Ziel seiner Wünsche erreichte.

Doch nun müssen wir nochmals um einige Jahre zurückgehen. Zwischen dem Kaplan und Jungsigurd hatte sich ein väterliches, aber inniges Freundschaftsverhältnis herausgebildet. Der lautere Charakter des Kaplans paßte vorzüglich zu dem frischen und offenen Wesen des Jünglings.

*) Die Kapelle hat nach einigen Berichten bis zum Jahre 1790, nach anderen bis 1806 gestanden. Neben ihr befand sich ein tiefer Brunnen, dessen Wasser große Heilkraft zugeschrieben wurde. Heute sind weder von der Kapelle noch dem Brunnen Reste zu finden.

Fortsetzung folgt

NOTDIENST

- Heizung
- Elektro
- Sanitär

28085

RINSCHÉ

HAUSTECHNIK

EINRICHTUNGSHAUS

HERLITZ

GMBH & CO. KG

4700 Hamm, Bahnhofstr. 14-16
Postfach 264
Tel. (02381) 21086 / 21087

MÖBEL
ORIENTTEPPICHE
TEPPICHE
DEKORATIONEN
KUNSTGEWERBE

Neu in Hamm

Wohnwagen Vermietung für Selbstfahrer

Ostenallee 18
D-4700 Hamm
Telefon: 02381 / 20971

Großer Treff ● Jugendbücherei

31. 10. — 11. 11. 1983

31. 10., 15.00 Uhr

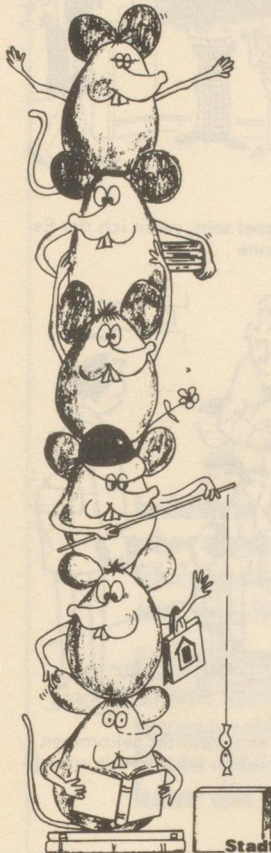
„Das Mondkristall“ — ein spannendes, lustiges Märchen für alle Menschen ab 6 — (Charivari-Kasperspiele)

2. 11., 16.00 Uhr

Autorenlesung mit Willi Fährmann — „Der lange Weg des Lukas. B.“ — für Kinder und Jugendliche ab 12

2. 11., 19.30 Uhr

Über die Kunst, Kindern und Jugendlichen das Lesen zum Vergnügen zu machen. Ein vergnügliches Referat von Willi Fährmann (für Eltern, Erzieher, Lehrer u.a.)



Stadtbücherei Hamm • Ostentallee 1-5

4. 10.

Deutsche und Ausländer im Stadtteil. Theaterwettbewerb für Klassen und Gruppen (Veranstaltung der RAA, Stadtbücherei und des Jugendamtes der Stadt Hamm) — Bezirksbücherei Heessen, Sachsenhalle

5. 11., 15.00 Uhr

Großes Vampirfest mit Rüdiger von Schlotterstein, Anna, der Zahnlosen und Angela Sommer-Bodenburg. Für alle kleinen Vampire (kostenlose Eintrittskarten ab 24. 10. in der Stadtbücherei).

7. 11., 15.00 Uhr

„Yusuf und Kenan“ — ein Film für türkische und deutsche Kinder ab 10

9. 11., 15.00 Uhr

„Draußen ist es Dunkel“ und „Freunde“. Bilderbuchdias für Bilderbuchkinder nach Geschichten von Achim Bröger und Helme Heine.

9. 11., 19.30 Uhr

„Kinder in der Dritten Welt verändern ihre Umwelt“. Ein Einblick in die Literaturwerkstatt von Hans-Martin Große-Oetringhaus (für Eltern, Erzieher, Lehrer, Jugendliche)

11. 11., 15.00 Uhr

„Freche Kinderlieder für alle, die schon rennen können!“ Kinderliedernachmittag mit Erwin Grosche

31. 10.-18. 11.

„Ich habe Hunger, ich habe Durst“. Eine Kinder- und Jugendbuchausstellung zum Thema Dritte Welt. Eintritt frei. Anmeldung für Schulklassen und Gruppen: Tel. 17 25 20

Neue Wohnung — neue Anschaffungen. Wir bieten Ihnen den richtigen Kredit.



**Spar- und Kreditbank
WKG KUNDENKREDIT eG**
Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten, Hypotheken- sowie Finanzierungsfragen werden Sie von uns zuverlässig beraten



Zapp & Mödder

Immobilien-Treuhand oHG
4700 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/22025-27



Schmuckkästchen

WERKSTÄTTEN FÜR FEINSTE
HANDWERKLICHE GOLDSCHMIEDEKUNST

Udo Gärtner

HAMM - BAHNHOFSTRASSE 1
TELEFON 2 57 10



Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg

Hochdruck-Heißwasser-Fernheizwerke · Niederdruckdampf-Warmwasserheizungsanlagen
Müllverbrennungsanlagen · Klima-Kälte-Solartechnik · Bäder-Laborbau-Sanitärtechnik
Elektroheizung · Kraftanlagen · Rohrleitungsbau · DVGW-Zulassung
Bockumer Weg 59 · 4700 Hamm 1 · Tel. 02381/32076

Rolf Rittmann

- Fliesenfachgeschäft -

Modernste Musterausstellung:

Th.-Heuß-Platz 12,
4700 Hamm 1, Ruf (0 23 81) 2 23 48

Lieferung und Verarbeitung von Fliesen für alle Verwendungszwecke

Klinker, Marmor, Baustoffe, Sunfix-Glasbausteine

Ständig Sonderposten am Lager

Hammer Containerdienst

Ihr zuverlässiger Abfallentsorger

Telefon (0 23 81)
4 15 51

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras -
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 24907

R. W. Heuse

Weststraße 6 · 4700 Hamm 1 · Telefon 2 50 08

Seit 1841

Das Fachgeschäft für
Kristall-Porzellan
Kunstgewerbe

Beachten Sie bitte unsere
Spezialabteilungen
Hutschenreuther-Präsentation
Villeroy & Boch Center
Rosethal Studio Abteilung
Thomas Abteilung
Arzberg Abteilung
Rusticale Keramik Abteilung



DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE

Buchhandlung Otto F. Dabelow

Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81/2 41 23

- Elektroinstallation in Neu- und Altbauten
- Waschautomaten, Verkauf und Kundendienst
- Verkauf u. Kundendienst v. Kaffeemaschinen u. Großküchenanlagen

ELEKTRO SCHMITZ

4700 Hamm 3, Carl-Zeiss-Str. 4, Tel. 4 09 99



**SIEGFRIED
DIBOWSKY**

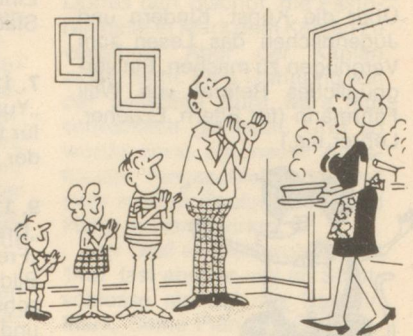
Gas — Wasser — Heizung
Bauklempnerei
Reparatur — Funkdienst

Spenglerstraße 11,
4700 Hamm 1
Tel. 0 23 81/4 15 25

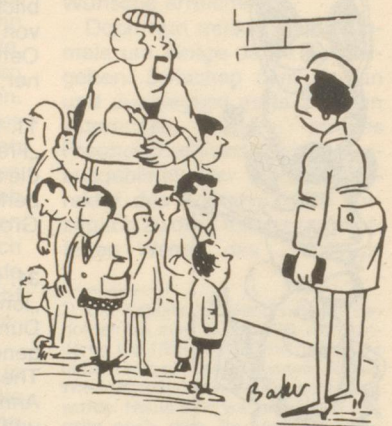
Durchscheinbild	↖	Steinwand	↖	Behörde	↖	Haarwuchs überm Auge	Bootsruder	Zeitmesser	franz.: in	Radmittelsücke
Zierstrauch	>	✓					✓	✓	✓	✓
				Pfosten		Zufluss zum Stettiner Haff	>		8	
Keimgut		amerik. Sänger (Frank)		feines Pulver	>	✓			Heiland	
Waschmittel	>	✓				Radkranz		pro, für	>	✓
									1	
				schmieren		kehren	>	✓		
engl. Anrede		Sinnesorgan (Mz.)	>	✓				Bischofsmütze		polit. Gebilde (Mz.)
						männl. Vorname	7	Obstbrei	>	✓
Drahtstift		Oheim		Selbstsuchtiger	>	✓			9	
walzenförmig. Hohlkörper	>	✓					Laubbaum		Vater und Mutter	
							✓		✓	
				Vorfahre (Mz.)		span. Feldmass	>			
dt. Schriftsteller		Banderschleife (Mz.)		Strassenbelag	>	✓				
Befugnis	>	✓				nord. Raubtier	10	Zeichen für Tellur	>	
				aus der Not befreien		Nachlass empfangen	>	✓		
Drehpunkt		russ. Maler +1930	>	✓				poet. Glanz		Grabgefäße
						ostpreuss. Fluss		afrik. Paarhufer	>	✓
Fussglieder		feierl. Gedicht		Bruder Kains	>	✓			Abk. f. netto	12
Ostgotenkönig	>	✓						engl. weibl. Kurzname	>	✓
holl. Stadt	>			schmales Schnittholz	>					
Divisor	>						Klang, Laut	>		



„Würden Sie bitte so gut sein, die Bedingungen nochmal zu wiederholen, Her Pastor?“



„Muß das jedesmal sein, wenn ich das Essen nicht anbrenne...?“



„Dann sind wir erst dahinter gekommen, daß nicht er, sondern ich die Pille einnehmen sollte...“

Auflösung aus dem letzten Heft:
SALTO MORTALE

A	T	J								
M	A	K	E	D	O	N	I	E	N	
W	E	R	R	A	K	R	H	O		
I	I		M	E	I	L	E	R		
S	T	E	U	E	R	A				
B	E	R	G	E		G	N	O	M	
A		A	R	I	A	D	N	E		
K	U	N	D	E		L	D	E	I	
T	U	N		E	A	L	W	I	N	
E		T	R	A	V	E	R			
O	S	T	E	N	E	K	O	S		
T	R		T	R	I	E	S	T		
E	H	R	L	O	S	T	E	O		
A	R	E	A	T		S	T	I	L	
I		R	A	F	A	E	L	A		
I	D	E	A	L		F	S			
A	L	I	K		O	E	S	E	L	
L		W	E	I	T	O	E			
E	T	A	T		H	O	L	M	E	
R	O	S	T		O	D	E	U	R	

Die Buchstaben der Felder von 1-12 ergeben das Lösungswort.

Erdgas kann viel



**Zum
Beispiel
unsere
Umwelt
wieder
freundlicher
machen**

Industrie und Technik haben fast alle Probleme der Menschen gelöst. Sie haben aber auch neue geschaffen: verschmutzte Gewässer, verrußte Luft, Störungen im Gleichgewicht der Natur. Rund ein Drittel der Schadstoffe in der Umwelt stammt aus den Heizungen privater Verbraucher.

Erdgaseinsatz ist praktizierter Umweltschutz. Denn Erdgas verbrennt sauber, ohne Rauch und Ruß. Und es hinterläßt nirgendwo negative Spuren. Weil es unterirdisch transportiert wird. Ohne die Schönheit von Landschaften und Städten zu zerstören. Ohne den Verkehr auf Schiene und Straße zu belasten. Da, wo Erdgas arbeitet, kann die Natur leben.

Erdgas – eine sanfte Energie

STADTWERKE HAMM GMBH

Die Fachleute für Ihre Energieversorgung

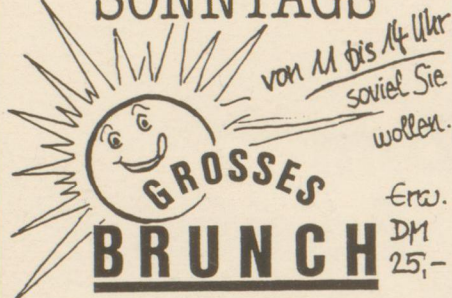


DREI GRÜNDE
MEHR,
UNS ZU
BESUCHEN !

WIELANDSTUBEN

4700 HAMM 3 — WIELANDSTR. 84 — TEL. (0 23 81) 40 12 17

SONNTAGS



von 11 bis 14 Uhr
soviel Sie
wollen.

**GROSSES
BRUNCH**

Erw.
DM
25,-

BÜFFET

Das Sonntagserlebnis

DIENSTAGS

ab 18 Uhr

**Steak
& Salat
Bar**

Salat
soviel Sie wollen
zusammen DM 25,-

FREITAGS

ab 18 Uhr

*Aus
Flüssen
und Meeren*



DU PONT

ein weltweites Unternehmen mit hochentwickelter Technik
produziert im Chemiefaserwerk Uentrop:

- DACRON* Polyester Stapelfasern
als Textilfaser für die Bekleidungsindustrie und als hochwertige
Füllfaser für Steppdecken, Skianzüge, Bettwaren etc.
- NYLON Polyamid Teppichfasern
insbesondere ANTRON* PLUS, die schmutz- und feuchtigkeits-
abweisende Nylonfaser für Qualitätsteppiche
- ZYTEL* Polyamid Thermoplast
ein hochwertiger Kunststoff mit vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten
in der Auto-, Elektro- und Hausgeräteindustrie



DU PONT DE NEMOURS (Deutschland) GMBH
WERK UENTROP, Telefon 0 23 88-90

* Eingetragene Warenzeichen von Du Pont